

und...?!

FACHZEITSCHRIFT ZUR UNTERSTÜTZUNG LINKSRADIKALER DISKUSSIONEN

Seite 2-3:

**Esoterik - Versuch
eines Überblick**

Seite 4-6:

**Determinismus -
Grundlage der Esoterik**

Seite 7-9:

**Irrationale
Heilsversprechen**

Seite 9-11:

**„Der Himmel von dem
der Faschismus fiel“**

Seite 12-14:

**Jedem das Seine - Anti-
semitismus in der Esoterik**

Seite 14-16:

**Ein Fundament
für Gaias Garde**

ESOTERIK: Versuch eines Überblicks



Wir möchten zunächst einen kurzen Überblick über die verschiedenen Strömungen in der Esoterik und deren ideologische Grundlagen geben und vor allem die Dimension bewusst machen, um die es sich hier handelt. Es existiert ein breites Spektrum an verschiedensten Heils- und Weltanschauungslehren, mit zum Teil krudesten Theorien, denen jedoch allen die Abkehr von Wissenschaftlichkeit, Rationalität und Vernunft gemeinsam ist. Blicke dies nun innerhalb eines kleinen Kreises von Spinnern, wie es

leider fälschlicherweise oft angenommen wird, könnten wir uns die Arbeit mit diesem Artikel sparen. Fatalerweise ist dem aber nicht so, denn Esoterik beschränkt sich nun mal nicht auf seltsam anmutende Praktiken wie Bäume umarmen oder Schwebübungen.

Das Gefährliche daran, was auch in allen Bereichen enthalten ist, ist die Suche nach möglichst einfachen, nicht in Frage zu stellenden, weil nicht beweisbaren Welt- und Krisenerklärungsmodellen, die nur auf rückwärts gewandten Blödsinn und irrationale Ausflüchte hinauslaufen können. Es zieht sich dies durch fast alle gesellschaftlichen Schichten, unabhängig von Bildung und Alter. Die Zahl derer, die sich in Deutschland aktiv mit esoterischen Praktiken auseinandersetzen (regelmäßiges Lesen von einschlägigen Zeitschriften und Büchern, Kauf von esoterischem Zubehör, Teilnahme an Seminaren, Workshops oder therapeutischen Veranstaltungen) wird auf ca. 10-12 Millionen Menschen geschätzt - Tendenz steigend. Noch wesentlich mehr Menschen jedoch stehen solchem Gedankengut grundsätzlich offen und unkritisch gegenüber. So sind zum Beispiel 38% der Deutschen der Meinung, die Zukunft sei vorhersagbar, jedeR zweite hält Schutzengel für real existent und 40%

glauben, dass eine Heilung von Krankheiten allein durch Handauflegen und Beschwören möglich ist. In einer Befragung von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren gab nahezu die Hälfte an, mit übersinnlichen Praktiken wie Gläserücken und Pendeln vertraut zu sein. Auch volkswirtschaftlich sind die Auswirkungen dieses Leichtglaubens nicht zu vernachlässigen: Der Umsatz in der deutschen Esoterik-Szene schlägt jährlich mit 7,5 Milliarden Euro zu Buche, der Buchhandel macht 15 % seines Umsatzes allein mit esoterischer Literatur.

Von was genau reden wir hier aber eigentlich?

Da gibt es zunächst die klassischen esoterischen Praktiken wie Horoskopdeutung, angebliche Kontakte mit dem Jenseits, Hexentränke brauen und Tarotkarten legen, die den meisten als solche ein Begriff sein dürften. Hierbei handelt es sich zumeist um „Erfahrungen“ und Praktiken, die keinerlei Realitätsbezug haben. Aus zufällig gewählten Karten die komplette Zukunft eines Menschen oder gleich die der ganzen Welt vorhersagen zu wollen, lässt sich nicht einmal mit sehr viel gutem Willen auch nur annähernd wissenschaftlich erklären. Aber da haben schließlich höhere Mächte ihre Hände im Spiel.

Viel verbreiteter sind alternative Therapie- und Heilmethoden, die gerade für Frauen besonders attraktiv sind. Denn in der Regel sind sie für die Gesundheit und die Pflege in der Familie zuständig, womit es auch ihre Aufgabe ist, nach Alternativen zu suchen, wenn die Schulmedizin versagt oder nicht das leisten kann, was mensch sich vorgestellt hat. Und das Angebot an „Alternativen“ ist riesig. Funktioniert die eine nicht (was die Regel ist), gibt's noch hundert andere Therapien, die ich ausprobieren kann, welche aber nur zu einem sehr geringen Teil auf tatsächlich wirksamen Naturheilprodukten beruhen. Der Großteil begründet seine vorgebliche Heilwirkung mit dem Fluss von positiven Energien und dem reinigenden Effekt für Seele, Karma oder sonst was. Viele dieser Methoden, wie z.B. die bekannte und beliebte Bachblüten-Therapie (gibt's übrigens mittlerweile auch für Hunde, Katzen und Pferde) oder das Auflegen von „Heilsteinen“, sind sogar aufwändigen medizinischen Tests unterzogen worden, eine auch noch so geringe Wirkung konnte jedoch nie nachgewiesen werden. Dass dennoch viele Menschen auf diese Methoden schwören, lässt sich vermutlich ganz

einfach mit dem allseits bekannten und auch in der traditionellen Medizin öfter angewandten Placebo-Effekt erklären. „Wenn’s denn hilft...“ kann mensch sich jetzt denken. Gefährlich daran aber ist, dass mit dem Vertrauen auf seltsame Energien die Vernunft flöten geht und viele Menschen sich in der Folge völlig von der traditionellen Medizin abwenden. Mögliche erschreckende Konsequenzen werden gelegentlich in der Presse gemeldet, wenn mal wieder durchgeknallte Eltern ihr Kind mit einem schulmedizinisch eigentlich leicht zu behandelnden Tumor lieber einem handauflegenden Guru anvertrauen bis es zu spät ist und das Kind qualvoll verreckt. Das mal als ein Extrembeispiel.

Für Leib und Leben weniger bedrohlich, deshalb aber nicht vernünftiger sind die vielfältigen Angebote zu ganzheitlicher Körpererfahrung, die mittlerweile von u. a. nahezu jeder Provinz-Volkshochschule unterbreitet werden. Ein Beispiel hierfür ist T'ai Chi („Höchste Energie“), bei dem eine komplizierte Abfolge von ineinander fließenden Körperbewegungen in meditativem Zeitlupentempo ausgeführt wird. Die Konzentration auf diese Bewegungsabläufe sorgt wohl für einen freien Kopf, die Atmung beruhigt sich, Entspannung tritt ein. Ganz logische Erklärung eigentlich. Laut irrationaler Erklärung werden die gegensätzlichen Pole von Yang und Yin harmonisiert und die Lebensenergie (Chi oder Qi) angeregt, was sowohl prinzipielle Gesunderhaltung als auch Heilung von was auch immer zur Folge habe. T'ai Chi ist somit ein gutes Beispiel für esoterische Praktiken, die tatsächlich einen Effekt erzielen (zwar nicht immer den gewünschten), jedoch eine völlig abgedrehte Begründung dafür halluzinieren und über diese beweisbare Wirkung hinaus noch dazu wahre Wunder bewirken sollen.

Ähnlich verhält es sich mit den zahlreichen Angeboten zur allgemeinen Lebensberatung. Momentan sehr beliebt ist die chinesische Feng-Shui-Lehre, bei der es zum Einen um den Einfluss „schädlicher Erdstrahlen“ geht, zum Anderen um den „freien Fluss der alldurchdringenden Vitalkraft des Kosmos“ (Chi mal wieder). Nach dieser Lehre müsse mensch dann Wohnung, Garten und Arbeitsplatz einrichten, um glücklich und gesund werden zu können. Dabei sind wiederum Elemente enthalten, die sich durchaus auch logisch erklären lassen. Dass sich ein Mensch an seinem Bürotisch mit dem Rücken zur Tür nicht ganz so wohl fühlt, wie wenn er die Tür im Blick hätte, liegt nun mal nicht an ausgebreiteter Energie, sondern beruht auf einem urzeitlichen, aber immer noch wirksamen Selbstschutzbedürfnis des Menschen.

Ein wahrlich weites Feld sind die sog. „Psycho-Gurus“, die innerhalb von kürzester Zeit eine Lösung für jedwedes Problem anbieten. Sie beherrschen in der Regel ein paar psychologische Tricks, mit denen sie Eindruck schinden können, und verstehen es, auf die Menschen einzugehen, eine therapeutische Ausbildung ist jedoch sehr selten vorhanden. Brauchen sie aber auch nicht. Das Problem wird lediglich benannt, Analyse und Ursachenforschung bleiben außen vor, worauf natürlich auch keine fundierte Therapie folgen kann. Was folgt, ist der Hinweis auf eine unbedingt einzuhaltende „Ordnung“ (dazu unten mehr), aus deren Missachtung alle Probleme ihren Ursprung hätten. Als eines der prominentesten und schlimmsten Beispiele soll hier Bert Hellinger genannt werden (näheres dazu im Artikel „Irrationale Heilsversprechen“ in dieser Ausgabe).

Diese Blitz-„Therapien“ befriedigen das Bedürfnis nach einfachen und schnellen Lösungen, ohne das eigene Handeln und die eigene Lebenssituation überdenken zu müssen. Solche „Lösungen“ passen sehr gut in unsere Zeit und sind auch politisch genehm. Der Solidarverband wird obsolet, wenn ich entweder auf das Schicksal verweisen kann, dem ich mich zu beugen habe, wie das zum Beispiel Hellinger tut, oder aber

die andere Variante, das Karma: JedeR ist für sich selbst verantwortlich, Krankheit und Unglücksfälle ergeben sich daraus, dass mensch im vorherigen Leben schlechtes Karma angehäuft habe, welches es nun abzutragen gelte.



Zwei weitere Gruppierungen sollen noch kurz vorgestellt werden. Erstens die NaturfreundInnen und Ökofreaks, welche in der Überzivilisation den größten Feind der Menschheit sehen. Sie predigen die Ganzheitlichkeit des Universums und fordern ein zurück zur Natur, nicht selten einhergehend mit einer grundsätzlich technik- und fortschrittsfeindlichen Haltung.

In diesem Spektrum wird auch gerne Konsum- und Gesellschaftskritik betrieben, wie nicht anders zu erwarten jedoch in einem antiemanzipatorischen und antizivilisatorischen Kontext. Nicht im Produktionsprozess wird Veränderungsbedarf gesehen, sondern Schuld sei der Konsumwahn und natürlich der Zins, also das raffende Kapital. Die Lösung wäre eine Rückkehr zum Tauschhandel.

Zweitens die Neuheiden. Sie beziehen sich auf die Spiritualität der sog. „Naturvölker“, die ihrer Meinung nach besonders ursprünglich und damit wirkungsvoll sein soll und landen dabei notwendig bei folkloristischen und rassistischen Denkmustern. Faschistisch wird es, wenn sich auf das Ariertum der Germanen und deren Spiritualität als die dem deutschen Wesen gemäße bezogen wird.

So unterschiedlich all diese Teilbereiche der Esoterik auch erscheinen mögen (wobei wir hier keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollen), enthalten doch alle gemeinsame ideologische Grundlagen. Eines der obersten Prinzipien ist die Vorstellung von einer „natürlichen Ordnung“ der Dinge. Abgesehen davon, dass selbstverständlich alles Leben auf dieser Erde einer ganzheitlichen Ordnung unterworfen sei (siehe auch den folgenden Artikel), gebe es die unmittelbar für den Menschen zwingenden Zusammenhänge, nämlich Volk und Heimat, die Familie und das Schicksal. Mit Schicksal lässt sich so ziemlich alles rechtfertigen, was einem selbst oder anderen Menschen widerfährt. Alle Ereignisse und „Schicksalsschläge“ (recht verbreitet dieses Schicksal, nicht nur in der Esoterik) seien in dem großen Weltenplan bereits vorgezeichnet und würden unweigerlich eintreffen. Kein Mensch habe irgendeinen Einfluss darauf, die einzige „Rettung“ bestünde darin, sich dem zu fügen. Ein Verstoß dagegen führe unweigerlich zu großem Unglück.

Ähnlich verhält es sich mit Volk und Familie. In diesem Volks-Gedanken steckt bereits die im NS konsequent umgesetzte „Blut und Boden“-Ideologie. Evolutionsbedingt gebe es verschiedenartige und verschiedenwerte Völker und Rassen (siehe auch die „Wurzelrassentheorie“ Blavatskys), die in einem „angestammten“ Gebiet leben, weshalb ein Mensch außerhalb seiner Heimat niemals wirklich glücklich werden könne. Das Mitglied einer „Volksgemeinschaft“ habe sich dem Kollektiv gegenüber unbedingt loyal zu verhalten, eigene Wünsche und Bedürfnisse sind den Zielen und dem Wohle des Volkes unterzuordnen, Individualität ist nicht erwünscht. Die Familie mitsamt weitläufiger Verwandtschaft bildet eine Sippe, die durch Blutsbande verknüpft ist. Mitglieder dieser

Sippe dürfen nicht kritisiert werden, der Zusammenhalt hat absolute Priorität. Innerhalb der Familie ist die Ordnung hierarchisch festgelegt: Vater, Mutter, erstgeborenes Kind usw.. Probleme im Zusammenleben mit der Familie seien auf die Nichteinhaltung dieser Ordnung zurückzuführen.

Weiterhin gibt es die gegensätzlichen Pole Yang und Yin (auch als männlich und weiblich oder gut und böse assoziiert). Sie gehören notwendigerweise zusammen und müssen lediglich im Gleichgewicht gehalten werden. In unserer überzivilisierten Welt sei die Verbindung zu den Urkräften blockiert, das Gleichgewicht somit gestört. Über eine Wiederentdeckung der Spiritualität sei es jedoch möglich und dringend nötig diese „natürliche Ordnung“ wieder herzustellen, als Weg zu einer Verbesserung der Situation aller. Wichtig sei dabei allein die innere Heilsfindung, die materielle Situation spiele keine Rolle, genauso wenig wie die gesellschaftlichen Umstände, in denen wir leben. JedeR ist für sich selbst verantwortlich, und im Übrigen ist das Schicksal eines jeden Menschen sowieso vorbestimmt - das Menschen zu erzählen, die brutal unterdrückt werden und/oder am Verhungern sind entbehrt wirklich allem.

Charakteristisch ist zudem eine elitäre Ausrichtung, oft mit einer hierarchischen Zuspitzung auf einen „Guru“ (Osho, Dalai Lama, Bert Hellinger ...), deren Position als allwissende Instanz in Frage zu stellen völlig undenkbar ist. Generell erweisen sich spirituelle Theorien als argumentationsresistent, da sie sich nur „Eingeweihten“ oder gar „Erleuchteten“ erschließen, rational jedoch nicht zu erklären sind und dies auch nicht sein wollen. Kritik zu formulieren kommt für ihre Anhänger nicht in Frage, ist ihnen aber auch gar nicht möglich, da Kritik nun mal Rationalität voraussetzt.

Frauen und Esoterik

Interessante Erkenntnisse lassen sich gewinnen, wenn mensch einen Blick darauf wirft, warum die Esoterik gerade für Frauen so attraktiv ist. Zwar sind die Produzenten von spirituellen Angeboten vorwiegend Männer, der Anteil an Frauen beim Konsum derselben liegt allerdings bei 80%. Vergleicht mensch die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft und die Rolle der Frau in der Esoterik, lassen sich auf jeden Fall einige Schlüsse ziehen.

Trotz aller Aufklärung und emanzipatorischer Bewegungen herrschen nach wie vor patriarchale Strukturen und eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung. Als typisch weibliche Tugenden gelten hier wie dort Fürsorglichkeit, Sanftheit, eine besondere Mutterliebe, Einfühlungsvermögen, Vermittlungsfähigkeit, eine generell höhere soziale Kompetenz und überhaupt, im Gegensatz zum rationalen Mann, die emotionale Prägung der Frau, während ihr angeblich logisches Denkvermögen, räumliche Vorstellungskraft, Durchsetzungsvermögen und noch viele andere nützliche und wichtige Fähigkeiten von Natur aus fehlen. Macht aber nix, dafür gibt's ja den Mann.

Diese "Tugenden" existieren natürlich tatsächlich, ein Großteil der Frauen denkt und fühlt in genau diesen Kategorien, allerdings ist nichts davon angeboren, wie gerne vermutet wird, sondern lediglich anerzogen. Die geschlechterorientierte Sozialisation beginnt in frühester Kindheit, und bereits im Alter von wenigen Jahren ist es selbstverständlich, dass der Junge einen Bausatz bekommt und gegenüber seiner Schwester eine Beschützerrolle einnimmt, während das Mädchen die Geschwister verarztet und sich mit Puppen, Kinderwagen und Frisiertischchen auf ihre zukünftige Rolle als fürsorgliche Partnerin und Mutter vorbereitet. Da diese Grundhaltung und daraus resultierend die entsprechenden Verhaltensweisen von ganz vom Anfang an völlig selbstverständlich

sind, werden sie zum Einen so gut wie nicht in Frage gestellt, zum Anderen sind sich viele Menschen dessen gar nicht erst bewusst. Früher oder später führt diese Rollenfestlegung logischerweise im Alltag einer Frau zu Konflikten und Unzufriedenheiten. Spätestens wenn Kinder im Haus sind, ist es nach wie vor obligatorisch, dass die Frau in der Regel ganz Hausfrau wird, mindestens aber den Hauptteil der Haushaltstätigkeiten und der Kindererziehung übernimmt, um dem Mann den Rücken für seine Karriere frei zu halten. Möchte sie sich auch anderweitig selbst verwirklichen, stehen ihr zahlreiche Möglichkeiten offen: Aerobic- und Töpferkurse, Sprachkurse, Kochkurse...

Sollte eine Frau auf die Idee kommen Karriere machen zu wollen, muss sie sich erst einmal beweisen, und zwar wesentlich mehr als ein Mann in einer vergleichbaren Position dies tun müsste. Nebenbei wird von ihr jedoch erwartet, auf jeden Fall und gerade deswegen auch weiterhin die perfekte Hausfrau, Mutter und Liebhaberin zu sein. Wenn sie das dann alles nicht schafft, ist's ja kein Wunder.

Die Esoterik bietet diesen Frauen eine ganz wunderbare Erklärung für ihre Probleme, und die einfache Lösung natürlich gleich mit dazu. Denn der Mann hat gelernt sich im Falle eines Problems einfach durchzusetzen und fühlt sich als rational denkend erzogenes Wesen von spirituellem Firlefanz ohnehin nicht besonders angesprochen, von der Frau hingegen wird erwartet Konflikten eher aus dem Weg zu gehen und Probleme und persönliche Krisen auf die sanfte Tour zu „lösen“.

Das funktioniert sehr gut über das Frauenbild in der Esoterik: Die oben bereits genannten Eigenschaften werden der Frau natürlich auch hier zugeschrieben, und zwar als biologisch determinierte, d.h. eine Frau, die darüber vielleicht doch einmal ins Grübeln gerät, wird dahingehend beruhigt, dass dies angeborene innere Kräfte seien, die eine Frau überhaupt erst zu einer solchen machen. Frau müsse sich sowieso viel mehr auf traditionelle weibliche Qualitäten wie Mutterliebe, Harmonie etc. besinnen, um die „natürliche Ordnung“ wieder herzustellen. Darüber hinaus wird sie auf eine höhere spirituelle Ebene erhoben. Auf Grund des ihr eigenen weiblichen „Urwissens“ sei sie dazu befähigt und bestimmt, durch die Herbeiführung eines Bewusstseinswandels die Welt zu retten. Dies ist allein der Frau möglich, da sie als ganzheitlich fühlendes Wesen dem einseitig verstandesmäßig denkenden Mann überlegen sei. Es findet also eine idealistische Überhöhung der Frau statt, gleichzeitig wird ihr dadurch nur wieder eine neue Last aufgebürdet und der Mann gänzlich aus der Verantwortung genommen, der könne schließlich nicht anders. Wichtig für die Frau ist aber zuvorderst die Überhöhung, durch die sie ihre benachteiligte Position in dieser Gesellschaft kompensieren kann. Die Esoterik hilft ihr, in ihre Rolle zurück zu finden, gerade wenn ein Ausbrechen aus diesen sozialen Zwängen nur mit großen Umständen und womöglich sogar gesellschaftlicher Ächtung zu haben ist. Glücklich verheiratet, zwei Kinder, eigenes Haus, großes Auto etc. verkörpern für den Großteil der deutschen Bevölkerung den unbedingt anzustrebenden Idealzustand. Hat eine Frau nun zum Beispiel kein eigenes Einkommen und auch sonst keine finanziellen Sicherheiten, wird sie es sich gründlich überlegen, ob sie ihren Pascha von Ehemann und diese Vorzeige-Vorgartenidylle, die sie natürlich eigentlich gar nicht aufgeben möchte (ist ja auch ihre Idealvorstellung), verlässt oder nicht. Ganz abgesehen davon, was Freunde, Bekannte und Verwandte dazu sagen würden. Da ist es unter Umständen die weitaus einfachere Lösung, sich ein reaktionäres Rollenbild anzueignen und sich darin als die doch eigentlich Überlegene ganz toll zu fühlen.

Determinismus – Grundlage der Esoterik

In Zeiten ständiger Existenzangst, bedingt beispielsweise durch steigende Arbeitslosigkeit und Sozialabbau, suchen viele Menschen, vor allem auch Jugendliche, vermeintliche Hilfe und Rettung in der Esoterik. Die Menschen fühlen sich ohnmächtig angesichts der herrschenden Verhältnisse und sind in einer scheinbar ausweglosen Perspektiv- und Konzeptlosigkeit gefangen. Deswegen flüchten sie in eine „göttliche Ordnung“, die Verlass und Gewissheit bietet, da durch sie ohnehin alles vorherbestimmt sein soll und von keinem Menschen Einfluss darauf genommen werden könne. Somit wird jedes In-Fragestellen und jeder Versuch, an den bestehenden Verhältnissen etwas zu ändern, überflüssig bzw. nicht durchführbar. Auf welche Weise die Esoterik eine Erklärung für das eigene Dasein und die gesamte Entwicklung der Welt bietet und weshalb sich anscheinend keiner seinem Schicksal entziehen kann, soll im Folgenden zumindest anhand einiger Strömungen und begrifflicher Kategorien innerhalb der Esoterikszene erklärt werden.

Um zum elitären Zirkel der wenigen „Erleuchteten“ gehören zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein und einige Regeln beachtet werden. Einer der zentralsten Begriffe ist wohl der der Determination, der wiederum bestimmt ist durch „Abstammung“, Natur, Karma oder Geschlecht.

Abstammung

Die Esoteriker sehen sich selbst als die Auserwählten, die allen anderen „Nichtspiritualisierten“ weit voraus sind. Doch „auserwählt“ kann nicht jeder sein; dazu muss man schon die entsprechende Herkunft haben, sprich, man muss „Arier“ sein (siehe auch „Der Himmel von dem der Faschismus fiel“ in dieser Ausgabe). Denn nur diese „Lichtmenschen“ sollen die nötige Spiritualität und inneren Voraussetzungen mitbringen, um für esoterische Inhalte offen zu sein. Diese elitäre Vorherbestimmung wird unter anderem mit einer völlig absurden und irrationalen „Abstammungslehre“ begründet. Die Ideen und Inhalte von zwei wichtigen Vordenkern sollen im Folgenden dargestellt werden. Helena Petrowna Blavatsky (1831–1891) gilt auch heute noch als eine der wichtigsten Personen der Esoterik. Ihr Hauptwerk, „Die Geheimlehre“, wird bis heute ge-



Helena Petrowna Blavatsky

kauft und gelesen und bildet nach wie vor eine Grundlage für die Esoterikszene. Außerdem ist auf sie die Mystifikation Tibets als spirituelles, heiliges Land zurückzuführen.

Ende 1875 gründete sie die ‚Theosophische Gesellschaft‘, welche heute weltweit in fast 50 Staaten existiert. Blavatsky war überzeugt von der Existenz der sogenannten „Großen weißen Bruderschaft“, welche über den

„Weltplan“ verfüge und die Entwicklung der Welt aus dem Jenseits lenke. Mitglieder seien beispielsweise Jesus, Buddha und Krishna; später wurden unter anderem noch Franco, Mussolini und Hitler aufgenommen.

Wesentliches Element der Lehre Blavatskys ist die „Wurzelsassentheorie“. Diese besagt, dass die Menschheit in sieben aufeinanderfolgende Menschenrassen und in sieben sich evolutionär ablösende Unterrassen eingeteilt ist. Die ersten beiden Wurzelsassen existierten

vor 300 bzw. 40 Mio. Jahren und bestanden nur aus geschlechtslosen, astral-ätherischen Leibern. Die Lemurier, die dritte Wurzelrasse, hatten bereits menschenähnliche Züge und werden als Vorfahren der „Neger“ (ein in der Esoterikszene durchaus gebräuchlicher Begriff) angesehen, welche intellektuell auf der Stufe von Tieren stünden. Als vierte folgen die mystisch begabten Atlantier und als fünftes schließlich die metaphysisch begabten Arier. Diese gelten als am weitesten fortgeschritten und besitzen somit ein Recht auf die Herrschaft über die ganze Welt. Die fünfte und somit am weitesten entwickelte Unterrasse der Arier bilden die „germanisch-angelsächsischen“ Menschen. Die Arier besitzen aber nicht nur das Recht auf die Weltherrschaft, sondern sind überhaupt die Einzigen, die ihrer Meinung nach überleben sollten. Alle anderen Menschen, die Teile „niederer Rassen“ sind, wurden zum Aussterben verurteilt. Juden werden als „künstliche arische Rasse“ bezeichnet und gelten deswegen als unnatürlich und abnormal.

Die Weltgeschichte wird von Blavatsky als Geschichte vom Kommen und Sterben der „Rassen“ betrachtet, welches vom Schicksal vorherbestimmt sei und worauf kein Einfluss genommen werden könne. Ihr Determinismus ist nicht nur pseudo-biologisch sondern auch irrational-spiritistisch begründet: alles unterliegt dem Willen einer höheren Macht und ist vom Weltplan vorgezeichnet.

Das wohl bekannteste und bedeutendste Mitglied der ‚Theosophischen Gesellschaft‘ war Rudolf Steiner (1861–1925). Er wurde in der ‚Theosophischen Gesellschaft‘ ausgebildet, führte später aber deren Spaltung herbei, aus der die von ihm gegründete ‚Anthroposophische Gesellschaft‘ hervorging. (Anthroposophie = Menschenweisheit) Steiner entwickelte die Wurzelsassentheorie weiter in eine „Drei-Welten-Theorie: schwarz (Afrika) – braun/gelb (Asien) – weiß (Europa)“. Auch er betrachtete die „schwarze Rasse“ als die niederste und sprach den Juden eine Sonderstellung zu. Aufgrund astrologischer Konstellationen konstruiert er einen besonderen „jüdischen Volksgeist“. Ebenfalls übernahm er den Gedanken des Weltherrschaftsanspruchs der angeblich überlegenen weißen Europäer. Er sah sie, die sogenannten „Volkseelen“, dazu vorausbestimmt, die anderen „Völker“ zu unterwerfen und auszubeuten und um zu beweisen, dass die Arier besonders gut dazu geeignet sind diese Aufgabe zu erfüllen, sprach er ihnen diverse unveränderliche Charaktereigenschaften zu. Sich selbst sah Steiner als ihren Mentor, was er damit begründete, dass nur er allein Zugang zur Akasha-Chronik, zum Weltgedächtnis, habe. Da dieser „Wissensbereich“ als rein übersinnlich dargestellt wird, ist er wissenschaftlich nicht nachprüfbar und entzieht sich somit jeglicher Kritik.

Die Herkunft ist den Esoterikern zwar überaus wichtig, doch sie allein reicht noch nicht aus, um ein „Kind des Lichts“ zu werden. Die nächste Hürde, die gemeistert werden muss, ist eine vollständige Ausschaltung des Verstandes und die Unterordnung unter die Natur und den Kosmos. Was das bedeutet soll nun erklärt werden.

Ganzheitlichkeit

Ausgangspunkt dieser Ideologie ist die Vorstellung des Universums als ein unteilbares Ganzes. Die einzelnen Elemente stehen demnach in dynamischer Wechselwirkung und sollen zum einen, gemeinsamen Weltgeist finden und sich somit in Harmonie auflösen. Dieses Ganze befindet sich aber nur solange in Harmonie, wie sich alle Elemente, selbst die aller kleinsten, an die vorgegebene Ordnung halten. Tanzt irgendetwas aus der Reihe, könne das schlimme Folgen nach sich ziehen, wie zum Beispiel Armut, Gewalt und Krieg als globale Probleme,

aber auch Schwierigkeiten im Alltag, wie zum Beispiel, dass der vorbildlichen Hausfrau (ja, HausFRAU; aber dazu kommen wir später noch) mittags das Essen auf dem Herd anbrennt. Alle Probleme, die kleinen wie die großen, sollen durch das Konstrukt der Ganzheitlichkeit erklärt werden und lösen sich angeblich von selbst, sobald man sich dieser Ganzheitlichkeit unterwirft.

Nochmal zurück zu unserem Universum: Die Erde wird als ein lebendiges Wesen betrachtet, genannt ‚Gaia‘ (griech. Göttin der Erde), auf der die Gesetze der Natur gelten und nichts anderes. Damit wird also jegliche Gesellschaftlichkeit menschlichen Lebens negiert und von vornherein zugunsten einer archaischen, darwinistischen Naturherrschaft ausgeschlossen. Sämtliches Leben auf der Erde müsse sich an die Gesetzmäßigkeiten halten um ein Fortbestehen des Planetens zu garantieren. Alle Lebewesen hätten denselben Stellenwert, das heißt: eine Milbe ist soviel Wert wie ein Pferd und ein Mensch soviel wie eine Blattlaus. Zwischen Tier und Mensch wird in keinster Weise unterschieden und deswegen soll auch das gesellschaftliche Zusammenleben nach den Gesetzen der Natur organisiert werden. Außerdem werden sowohl Tiere als auch Menschen nur als Kollektive betrachtet, welche nur einen gemeinsamen Geist besitzen, der den individuellen Verstand des Einzelnen übersteigt. Ziel sei es, alle ‚Ich-Empfindungen‘ auszuschalten und mit der Totalität des Kosmos zu verschmelzen. Dafür sei es notwendig jegliche individuelle Persönlichkeit und Verstandesleistung abzulegen. Wie man sieht, sind für diese Idee keine freien, selbstständigen Menschen geeignet. Deswegen wurden der freie Wille und die Verstandes- und Entscheidungsfreiheit als „unnatürliche Ausformungen der westlichen Zivilisation“ entlarvt. Jeder, der trotzdem davon Gebrauch macht, wird als Schädling und „lebensunwert“ betrachtet und müsse deswegen eliminiert werden. Der „Idealfall“ tritt ein, wenn der Unterlegene sein „Vergehen“ einsieht und sich selbst zerstört. Ein Recht auf Leben habe nur derjenige, der sich in den Kreislauf der Natur widerspruchslos einfügt. Dies bedeutet eine totale Abschaffung der Freiheit und sämtlicher geltender humanistischer Werte.

Diese Vorstellung, mit ihrer Verachtung alles Individuellen, konsequent weitergedacht führt ohne große Umwege zu einer ‚Volksgemeinschafts-ideologie‘. Auch hier soll sich der Einzelne dem „großen Ganzen“, eben der ‚Volksgemeinschaft‘, unterordnen und findet erst dadurch seine wahre Bestimmung. Der Mensch an sich hat keinen Wert, sein Wert wird lediglich in der Brauchbarkeit für das System gemessen.

Momentan seien die Menschen allerdings vom esoterischen Wunschzustand der ganzheitlichen Ordnung weit entfernt. Die einzige Lösung für dieses Problem wird in der „Re-Spiritualisierung“ der Welt gesehen. Denn die Esoteriker sind davon überzeugt, dass es nirgends auf der Welt Streit, Unglück und Leid geben würde, wenn dies erfüllt wäre, da alle vom selben Willen beseelt in aller Ruhe ganzheitlich zusammenleben könnten. Um selbst „respiritualisiert“ mit dem Universum verschmelzen zu können, muss jedoch so einiges beachtet werden. Zunächst muss man seine Lebenslage als kosmisch vorgeschrieben akzeptieren. Soziale Ungleichheit und Ähnliches müssen anerkannt und sogar befürwortet werden, da von einer höheren Macht vorgeschrieben. Wenn also einem Notleidenden geholfen wird, gilt dies bereits als Verstoß gegen die Ganzheitlichkeit und somit als Vergehen. Oberste Gültigkeit hat der ungestörte Kreislauf der Natur; der Mensch darf weder zu seinem, noch zu dem Wohl anderer eingreifen. Des Weiteren muss der Verstand ausgeschaltet werden, da dieser der entgegengesetzte Pol zur Psyche ist, welche aber nötig ist um Zugang zur „Weisheit der Erde“ zu erhalten. Die Schöpferischen und Berufensten sollen die weitere Re-Spiritualisierung durchführen.

Ok, der Verstand ist tot. Macht nichts, der wird auch nicht mehr gebraucht. Zumindest nicht vom Esoteriker. Der braucht nicht zu denken, da ja schließlich eh alles vorherbestimmt ist.

„Wer leidet, verdient sein Leid“

Auch die Reinkarnationslehre beruht auf dem Determinismus. Jeder Mensch habe seinen persönlichen Lebens- und Aufgabenplan, der sich aus früheren Inkarnationen ergebe, eben eine Folge der guten bzw. schlechten Taten im vorangegangenen Leben sei und meist von einer Gottheit oder sonstigen höheren Macht erstellt wurde. Diese höhere Macht verlange nach einer „Darbietung von Opfern“ in Form der Erfüllung bestimmter Aufgaben. Der Zweck menschlichen Handelns ist demnach nicht, vorausschauend und zielgerichtet tätig zu werden, sondern nur mehr, Taten zu vollführen, die ein göttlicher Wille aufgetragen hat. Der Sinn unseres Tuns und die Auswirkungen für Andere sind in dieser Vorstellung vollkommen gleichgültig, woraus eine gesellschaftliche Verantwortungslosigkeit resultiert.

Der Esoteriker sieht die Problematik jedoch anders. Für ihn liegt das einzige Problem in der Nichterfüllung der gestellten Aufgaben, denn das würde verheerende Folgen nach sich ziehen. Die Art der Aufgaben hat man sich sehr vielfältig vorzustellen. Dazu gehört nicht nur das, was man explizit ausführt, sondern auch das Denken. Ganz egal was einem im Leben passiert, alles, aber auch wirklich alles, wird als vorherbestimmt und nicht beeinflussbar abgestempelt. Deswegen gehört es auch zu den gestellten Aufgaben alles zu akzeptieren ohne es in Frage zu stellen oder sich darüber zu beklagen. Es geht sogar noch weiter: denn alles was passiert ist eine Folge des vorangegangenen Lebens, eben bedingt durch unser Karma. Das heißt, für alles was passiert tragen wir selbst die Verantwortung. Vielleicht fragt sich an dieser Stelle der ein oder die andere ob das denn nicht ein Widerspruch ist? Der Widerspruch bleibt dem Esoteriker unaufgelöst: Zum Einen gilt in der Welt eine „höhere Ordnung“ die alles vorherbestimmt und andererseits wird trotzdem jedem die Verantwortung für sein eigenes Unglück und das Leid seiner Mitmenschen übertragen, was immer an Bedeutung gewinnt, sobald eine Handlung nicht im Sinne der Esoterik ist.

Ziel sei es, das schlechte Karma abzutragen, beispielsweise durch das Durchleben von Schicksalsschlägen, um am Ende zur Bewusstseinerweiterung gelangen, um schließlich irgendwann ganzheitlich mit dem Universum verschmelzen zu können.

Ein Beispiel: Man stelle sich vor, man sitzt eines sonnigen Nachmittags irgendwo draußen rum. Plötzlich kommt eine Gruppe von fünf Personen und verprügelt und misshandelt einen ohne jeglichen Grund. Es folgen endlos lange Krankenhausaufenthalte und man trägt schließlich bleibende Schäden davon.

Was sagt nun der Esoteriker? Genau, die fünf Personen haben natürlich keine Schuld, sie haben nur den Willen einer höheren Macht verwirklicht. Deren Rolle hätte auch jeder andere ausführen können und die, die es schließlich getan haben, hat sich das Opfer, welches aber nicht als solches angesehen wird, selbst ausgesucht. Deswegen wird auch keine Anzeige erstattet oder ähnliches unternommen. Das Opfer dagegen hat sich mit der Sache abzufinden bzw. soll sich darüber freuen, da jetzt ein Stück seines schlechten Karmas abgetragen wurde. Das Ganze war eine gerechte Strafe für irgendwelche Vergehen im vorherigen Leben und das Leid und die Schmerzen müsse die betroffene Person nun „in sein Inneres aufnehmen, lieben lernen und dadurch vollkommener werden um sich weiterzuentwickeln“.

Selbst ein Mörder könne seine Tat ausschließlich nur an einem Menschen

begehen, der inhaltlich für ein solches Ereignis die Bereitschaft mitbringt und dem dadurch sogar ein Gefallen erwiesen wird.

Derartige Schicksalsschläge seien auch in einem größeren Rahmen möglich. Den „niederen Seelen“ könne zum Beispiel durch umfangreiche Katastrophen zur Erleuchtung verholfen werden. Zu diesen Katastrophen gehören beispielsweise der Holocaust (siehe „Jedem das Seine“ in dieser Ausgabe) oder aktuell AIDS. Diese Krankheit wird von den Esoterikern als Segen betrachtet, da dadurch gleichzeitig vielen Menschen (wenn auch in ihren Augen zu wenigen) „geholfen“ werden kann. Menschen mit entsprechender geistiger Reife bzw. mit gutem Karma werden davon natürlich nicht betroffen. So erklären sie sich auch warum AIDS in Afrika weiterverbreitet ist und blenden ein weiteres Mal alle materiellen und sozialen Begebenheiten aus und müssen nicht nach den wahren Gründen suchen.

Die vierte Möglichkeit determiniert zu sein liegt darin, je nachdem welchem Geschlecht man angehört. Wie sich dies auswirken kann, soll im Folgenden verdeutlicht werden.

Die Frau diene dem Manne

In der Esoterik wird jedem Menschen auf Grund seines Geschlechts bereits eine sehr genaue Rolle zugeordnet, aus der es als unmöglich gilt auszubrechen. Jegliche Sozialisation und sämtliche patriarchale Machtstrukturen und der daraus resultierende Sexismus werden dabei ausgeblendet. Stattdessen werden dem Mann „typisch männliche“ und der Frau „typisch weibliche“ Eigenschaften als angeboren und genetisch bedingt angedichtet. Der Mann gilt als intellektuell, tatkräftig, kraftvoll, mutig, stolz und pflichtbewusst, der seine Familie schützt und nach Höherem strebt. Die Frau gilt als empfangende, erdverbundene Gebärerin zu Füßen des Mannes, welche nach Synthese strebt. Dieses patriarchale Denken wird anschließend versucht auszugleichen, in dem die „weiblichen Eigenschaften“ überhöht werden. Jegliches rationale, analytische Denken und jede Verstandesleistung, welche als typisch maskulin angesehen werden, werden abgelehnt, da sie angeblich zersplitternd wirken. Und schon wären wir wieder bei dem Thema: Verstand ausschalten und sich dem großen Ganzen hingeben. Die Frau gilt also als wertvoller, da sie angeblich ihren Verstand nie benutzt bzw. gar nicht besitzt und stattdessen eine naturverbundene Gebärmachine ist, welche das Überleben der Menschheit sichert und alles tut um ihrem Mann ein angenehmes Leben zu bereiten. Vielleicht mag nun der ein oder die andere denken: Dieses patriarchale Rollenverhalten ist doch von gestern, wir leben schließlich in einer fortschrittlichen Gesellschaft mit emanzipierten Menschen. Mal davon abgesehen, dass das ganz allgemein nicht so ist, soll hier nun ein aktuelles Beispiel aus der Esoterikszene angeführt werden, welches die Auswüchse beleuchten soll, die dieses Denken annehmen kann.

1991 wurde das ‚Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung‘ (ZEGG) gegründet, welches von Dieter Duhm und Sabine Lichtenfels geleitet wurde. Das ZEGG existiert bis heute und verfügt über ein eigenes Zentrum in dem etwa 80 Menschen dauerhaft zusammen leben. Neben der Idee der Ganzheitlichkeit wird beispielsweise auch eine Lehre der sexuellen Befreiung durch eine vorgeschriebene freie heterosexuelle Liebe vertreten. Diese so genannte „sexuelle Heilungsarbeit“ besagt, dass durch die Unterdrückung des sexuellen Triebes der Fluss der Lebensenergie gestaut sei und sich dieses verdrängte Bedürfnis in Gewalt, Aggression und Unterdrückung bemerkbar mache. Es gilt als die Aufgabe der Frau zurück zu ihrer natürlichen Bestimmung zu finden und für die Ausübung dieser Bedürfnisse Sorge zu tragen. Frauen sollen ihre persönliche Bestätigung ausschließlich darin suchen, dass sie gebärfähig sind und von Männern begehrt

werden. Oder mit den Worten von Sabine Lichtenfels: „Die Würde der Frau hat immer ein Loch“. Erst wenn alle Männer ausreichend sexuell befriedigt worden sind, soll Weltfrieden herrschen. Die Frauen, die sich einem Mann verweigern, werden dafür verantwortlich gemacht beim Mann sexuelle Energien anzustauen und ihn dadurch instinktiv zur Vergewaltigung aufzufordern. Sabine Lichtenfels drückt dies so aus: „Viele Frauen träumen in der Phantasie davon, vergewaltigt zu werden. In der Phantasie sind es oft fremde Männer, manchmal mehrere, einer nach dem anderen. Denn diese Phantasien zeigen eine Wirklichkeit des Verlangens, eine Wirklichkeit der sexuellen Sehnsucht. Und solange diese Wirklichkeit der sexuellen Wünsche nicht gesehen wird, nicht akzeptiert wird, nicht positiv integriert wird in den realen sinnlichen Kontakt der Geschlechter, so lange bleibt unsere sexuelle Welt gespalten in die Welt der Phantasie und die Welt der viel langweiligeren Alltäglichkeit. Und solange diese Spaltung andauert, staut sich etwas an Unzufriedenheit und Gewalttätigkeit in der menschlichen Gesellschaft, denn auch der Mann hat ja entsprechende Phantasien. Und so kommt es, daß diese Phantasien jeden Tag auf der Erde auf brutalste Weise irgendwo in die Tat umgesetzt werden. Es wird gefoltert, vergewaltigt, verstümmelt, wo immer die moralischen Dämme brechen und die Gesellschaft, zum Beispiel im Krieg, die Gelegenheit dafür gibt. An nicht gelebter bzw. nicht integrierter Sexualität sterben mehr Menschen als an Autounfällen. Die gestaute Sexualität, die sich irgendwann Bahn bricht, ohne daß sie jemals ins Bewußtsein und ins Leben integriert wurde, führt täglich zu Vergewaltigungen, Morden, Folterungen. Hier beginnt die wirkliche Emanzipation der Frau, wo sie im Begreifen dieser Zusammenhänge ihre sexuelle Rolle annimmt und gestaltet. Das ist ihr wesentlicher Beitrag zu einer neuen Form der Humanität. (...) Sie (die Frau, Anm. d. Verf.) versteht auf einmal, wie sehr die Frau durch ihr aktives und unbewußtes Opferverhalten den Männern gegenüber an den vielen sexuellen Gewaltverbrechen beteiligt ist. Sie sieht, wie die Frau instinktiv dazu herausfordert, solange sie den Eros nicht bewußt in ihr Leben integriert.“

Es wird also behauptet, dass alle Frauen, die Opfer einer Vergewaltigung werden, selbst daran schuld sein sollen. Und nicht nur das: Sie tragen auch die Verantwortung für all das Leid, das es auf dieser Welt gibt. Das Alter der „Frauen“ spielt dabei keine Rolle. Selbst minderjährige Mädchen und Kinder sollen sich den Männern hingeben um den Weltfrieden zu sichern. Dieter Duhm geht sogar soweit, den Kindern zu unterstellen vergewaltigt werden zu wollen: „Kinder sind manchmal in einer Weise sexuell offensiv, daß es einem biedereren Erwachsenen den Atem verschlägt. Ohne den Erwachsenen von der Verantwortung für seine Handlungen zu entbinden, wette ich einen hohen Einsatz, daß viele Ereignisse von sogenanntem sexuellem Kindesmißbrauch von Kindern ausgelöst worden sind.“ Das Verbot von Kindersex bezeichnet er gar als einen „Verstoß gegen die Menschlichkeit“.



Irrationale Heilsversprechen –

Esoterische, antiemanzipatorische und autoritäre "Therapieformen" am Beispiel des Bert Hellinger

Seit dem Umbruch 1990 ist im gesamten gesellschaftspolitischen Bereich ein konservativer Roll-Back zu verzeichnen. Die Kluft zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander und die Verwertung der Menschen wird mit immer brutaleren Methoden erzwungen. Krieg findet wieder innerhalb Europas statt und Deutschlands außenpolitisches Machtgebaren wird von einem grassierenden mörderischen Rassismus im Inneren begleitet.

Antisemitismus herrscht abermals in einem Ausmaß, das vor zehn Jahren noch nicht für möglich gehalten wurde. Mit dem Erstarken des rechts-nationalen Lagers und der Niederlage der realsozialistischen Gesellschaftsordnungen ging die Selbstauflösung ehemals linker, fortschrittlicher, emanzipatorischer Gruppierungen und Projekte im Westen einher. Die meisten der in der Folge der 68er Rebellion gegründeten Gruppen und Organisationen lösten sich entweder auf oder wandelten sich zu systemkonformen, staatstragenden Verbänden. Die große Masse der ehemals gesellschaftskritisch engagierten Menschen sitzt, falls sie nicht der Alkohol oder diverse andere Drogen dahingerafft haben, nach langem Studium und Besuchen verschiedenster K-Gruppen vorwiegend in beruflichen Bereichen der Sozialwissenschaften, der Pädagogik, der Psychologie, verschiedenen Möglichkeiten der Psychotherapie oder anderen Geisteswissenschaften. Also alles Menschen, die wissen könnten, wie das menschliche Denken abläuft, gesellschaftliche Zusammenhänge funktionieren und im allgemeinen sich der Wissenschaft verpflichtet fühlen sollten.

Doch weit gefehlt.

Gerade autoritäre und elitäre "Therapien" und Gurus finden neuerdings in den gebildeteren Schichten großen Anklang. Das hat mehrere Gründe. Zum Einen wissen viele Pädagogen, Psychologen und Therapeuten mit den extremen Massen an psychischen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten nicht mehr weiter. Der Griff nach autoritären Mitteln und Methoden liegt nahe, da diese in der Regel die einfachsten Lösungen bieten. Statt aber nun auf den Gedanken zu kommen, dass es diese Gesellschaft ist, die krank macht, sehnen sie sich die "guten alten Zeiten" herbei, ohne Fernseher, Konsolen und Konsumartikeln. Gerade hier greifen oft schon die antizivilisatorischen Elemente der Esoterik. Ein anderer Grund, warum oft gerade gebildete Menschen auf diesen Schwachsinn abfahren, ist die Tatsache, dass sie sich selbst als Elite oder Avantgarde fühlen. Zur Gruppe der "Wissenden" zu gehören, stellt für sie einen besonderen Reiz dar.

Es ist also nicht verwunderlich, dass Hellinger-Jünger an Hochschulen unterrichten und seine Veröffentlichungen in keiner der Uni- oder FH-Bibliotheken fehlen.

Auch die Waldorfeinrichtungen, die allein schon aus finanziellen Gründen nicht von Arbeiter- oder Migrantenkindern besucht werden, erfreuen sich hoher Besucherzahlen (Allein 70 000 SchülerInnen). Die Produkte der anthroposophischen Firmen Demeter, Weleda und Wala finden reißenden Absatz und sind nur für Menschen mit entsprechender finanzieller Ausstattung bezahlbar.

Es kann also nicht behauptet werden, dass gebildete Schichten weniger anfällig für Esoterik und Irrationalismus wären. Eines zeigt sich jedoch deutlich: Esoteriker aus gebildeten Schichten fungieren eher als "Therapeuten", während Menschen aus unteren sozialen Schichten meist die sind, die Hilfe suchen. (Was sich leicht auf die Lebenssituation zurückführen lässt.)

Alter Wein in neuen Schläuchen

Egal ob es sich um Heilsversprechen eines Bert Hellinger oder die Festhaltetherapie von J. Prekop, Rüdiger Dahlkes Buch "Krankheit als Weg" oder wenn's sein muss sogar die Super-Nanny handelt – diese Menschen und ihre Botschaften passen in diese unsere Zeit. Dabei ist es egal, ob es sich um Esoteriker, Psycho-Sekten oder Reality-Soaps handelt – eins haben sie gemein: Diese "Therapieformen" sind für Hilfesuchende gefährlich, da sie nicht lernen, sich aus schädigenden Abhängigkeitsverhältnissen zu lösen und eigene auf ihre Persönlichkeit zutreffende Fähigkeiten zur Problemlösung zu entwickeln. Sie müssen sich der autoritären Führung eines Therapeuten unterwerfen, der ihnen die Fähigkeit abspricht, ihre Lebensverhältnisse selbst erklären zu können. Damit werden Ohnmacht, Abhängigkeit und Unselbstständigkeit der Hilfesuchenden weiter verstärkt.

Die Analyse

Eine Analyse im wissenschaftlichen Sinn ist nicht vorhanden. Es wurden bestimmte "Ordnungen" gebrochen, man hat ein schlechtes Karma oder sonst irgend einen Quatsch. Jegliche gesellschaftlichen und sozialen Ursachen werden ausblendet. An der Tatsache, dass immer mehr Menschen krank werden, weil sie den Belastungen im Alltag nicht standhalten können, ist nicht ein System schuld, dass die Menschen dazu zwingt, sich tagtäglich dem Druck, möglichst gut verwertbar zu sein, aussetzen müssen. Sondern es ist schlicht eine Wasserader unter ihrem Bett, und ihr Rückenleiden kommt nicht von der Schinderei in der Firma, sondern ist ein Zeichen des Geistes für irgendetwas. Für was, erklärt ihnen der Wissende. Der Klient hat nicht die Möglichkeit, seine individuellen Erlebnisse und Erfahrungen, seine Lebensumstände oder persönliche Biographie in die Analyse mit einfließen zu lassen. Einzig und allein der Therapeut hat die Kompetenz, die Ursache des Problems herauszufinden.

Die Therapie

Auch hinsichtlich der Therapie haben die genannten Personen und ihre Weggefährten jedweder Couleur nicht viel zu bieten. Es wird auf althergebrachte Lösungen zurückgegriffen: Die ach so innovative Festhaltetherapie von J. Prekop (Der kleine Tyrann), in der Kinder die ihnen fehlende Liebe und Sicherheit erfahren sollen, ist nichts als eine körperliche Misshandlung, bei der Kinder oft stundenlang von erwachsenen Personen mit Gewalt festgehalten werden. Wie viel da, nach der Lektüre des Bestsellers, in bundesdeutschen Wohnzimmern herumexperimentiert und an kaum wiedergutzumachendem Schaden angerichtet wurde, lässt sich nicht einmal erahnen.

Die Weltanschauung des Alternativmediziners und "Reinkarnationstherapeuten" Rüdiger Dahlke, der ebenfalls ein mehrfacher Bestseller-Autor ist (z.B. "Krankheit als Weg"), lässt sich anhand eines einzigen Zitats feststellen, das er hinsichtlich des Todes eines AIDS-Kranken zum Besten gab: "Nichts geschieht uns zufällig bzw. alles fällt uns gesetzmäßig zu." Jeder ist also seinem Schicksal ausgeliefert oder - und hier steckt ein Widerspruch, der sich durch die gesamte Esoterik zieht - für sein schlechtes Karma selbst verantwortlich.

Alle fortschrittlichen, emanzipatorischen Therapieformen, die in den letzten Jahrzehnten entwickelt wurden, werden so über Bord geworfen.

Und sowohl Bert Hellinger als auch die Super-Nanny lassen keine Gelegenheit aus die Nutzlosigkeit wissenschaftlicher und professioneller Therapieformen zu untermauern.

Warum monatelang in Therapie gehen, wenn Bert Hellinger in 20 Minuten helfen kann? Warum zur Familientherapie, anstrengende und unangenehme Selbstreflexionen durchführen, wenn die Super-Nanny mit ihren Antworten ins Haus kommt und den Fall in 14 Tagen löst?

Die Heilsversprechen des Bert Hellinger

Einer der übelsten Schurken dieser Bande ist Bert Hellinger. Auf diesen



Herrn möchte ich an dieser Stelle genauer eingehen, da er derzeit einer der wichtigsten, bekanntesten und anerkanntesten Psycho-Gurus ist.

Hellinger ist 1925 geboren, ehemaliger Missionar und gilt seit den 90ern als Koryphäe des "systemischen Familienaufstellens", seine Bücher finden reißenden Absatz (z.B. "Zweierlei Glück" erreichte in der 14. Auflage eine Verkaufszahl von über 100 000 Exemplaren.) Seine Heilstheorien sind so einfach wie falsch: Jedes Problem ist daraus zu erklären, dass

jemand seine vorgegebene Ordnung (Schicksal, Familie, Volk, Heimat, Geschlecht) verlässt. Es wird davon ausgegangen, dass die "Ordnungen der Liebe" nicht zerstört oder verlassen werden dürfen. Ansonsten kann das den Tod oder Krankheit nach sich ziehen. Hierin greift Hellinger auf ein totalitäres Menschenbild zurück, das die Chance individueller Handlungsmaximen negiert.

Das Weltbild Bert Hellingers soll an folgenden Themen orientiert dargestellt werden, zu denen er auch am häufigsten arbeitet:

Die heilige Ordnung der Familie

Nach Hellinger ist die Familie eine der wichtigsten Ordnungen. Die natürliche Konstellation der Familie darf niemals gebrochen werden. Diese Konstellation sieht folgendermaßen aus:

Der Mann steht an erster Stelle, ihm folgt die Frau, als nächstes die Kinder- der Erstgeborene zuerst und so weiter. Wird gegen diese Ordnungen verstoßen, wenn z.B. "der Mann der Frau folgt, hat das schlimme Auswirkungen." Die Aufgabe der Frau sieht Hellinger in den Kindern und der Küche: "Früher hatten die Familien viele Kinder, da war die Frau erfüllt und ausgefüllt in ihrer Rolle. Eine Frau gewinnt durch die Kinder, eine Frau mit zehn Kindern hat ja eine Wucht, die eine Frau ohne Kinder nie haben kann - und auch ein Mann nicht. Das ist dann eine Erfüllung. Aber wenn sie nur ein Kind hat, dann ist sie nicht erfüllt. (...) Aber heute ist es ja kaum noch möglich, so viele Kinder zu haben. Deshalb drängen die Frauen (...) ins Berufsleben. Und dann entsteht eine Spannung. Die Frau ist (...) schon geeigneter, die Rolle zu Hause zu übernehmen."

Hellinger unterstellt der Frau einen kosmischen Auftrag, eine Vorherbestimmung, die durch die moderne Lebensweise (Erwerbstätigkeit außer Haus; Ablehnung der gesellschaftlichen Zuschreibung von rein männlichen und rein weiblichen Charaktereigenschaften) im Bewusstsein verschütt gegangen seien. "Die Bestimmung der Frau" reduziert er klar auf die biologische Besonderheit des Gebärens, auf "Kindererziehung, Heim und Herd."

Wer mit dieser Rollenverteilung Probleme hat oder gar ein anderes Leben bevorzugt, ist krank – leidet etwa an einer "doppelten Verschiebung". Heilung liegt nur in der Anpassung an die konservative Ordnung. Hellingers System dient als Verbreitungsbasis für ein konservatives, patriarchales Frauenbild und eine traditionelle Familienpolitik.

Das Geschichtsbild

Hellingers Lehre macht den einzelnen Mensch zum gefügigen unmündigen Objekt geheimnisvoll wirkender Kräfte und "Ordnungen". Auch das politische Weltgeschehen wird zu nebulösem Wirken des Schicksals: "Ich denke, dass in der Welt Kräfte am Werk sind, die lassen sich nicht steuern. Deswegen tun mir die Weltverbesserer leid. Die großen geschichtlichen Bewegungen, der Nationalsozialismus, der Humanismus, die Wende, all das sehe ich als Teil eines gesteuerten Prozesses, bei dem die Opfer sowohl wie die Täter in Dienst genommen sind, für etwas das wir nicht begreifen." Alles wird zum Wirken einer kosmischen "Dynamik" erklärt, die Täter und Opfer auf eine Stufe gestellt. Aus dieser Sicht wird aus dem Vernichtungswahn der Deutschen nur ein Teil des Großen und Ganzen - alle Täter werden entschuldigt und zu Opfern stilisiert. "Auf der Ebene von: `Da muss man doch was machen, das darf doch nicht mehr passieren` herrscht also die Vorstellung, als hätten die Täter selbstbestimmt gehandelt. Also: Der Betrunkene hat das gemacht, oder der Eichmann hat die Judenvernichtung organisiert. Ich gehe da auf eine andere Ebene. Ich sehe sie alle auf einer Ebene von Schicksal, das alle handeln (...) lässt. Jeder ist ausgeliefert". Hellinger erklärt so nicht nur alle Täter für per se nicht schuldig, sondern somit auch als nicht kritisierbar. Einem Ratsuchenden, der aufgrund seiner humanistischen Einstellungen nicht mit der Rolle seines Vaters während des NS zurechtkam, erklärte er, dass er durch die Kritik am Vater die "Ordnungen" von Sippenbindung und Blutsverfälscher brechen würde. Den Sohn gehe nichts an, was der Vater getan habe, er habe ihn in allen seinen Taten - explizit auch in den verbrecherischen - zu "achten". Um seine Sichtweise zu verdeutlichen, folgendes Beispiel: "Da hat eine jugoslawische Dichterin unbedingt ein Denkmal errichten wollen für einen deutschen Soldaten. Der war abkommandiert zu einem Erschießungskommando, um Partisanen zu erschießen. Doch er hat



sich geweigert, sein Gewehr zu erheben, ist dann rübergegangen zu den Partisanen und hat sich mit ihnen erschießen lassen." Hellinger kommentiert diesen Akt der Verweigerung eines deutschen Soldaten gegen das Wüten und Morden deutscher Truppen auf dem Balkan folgendermaßen: "Nun, was war denn das für einer? Ist er gut, ist er böse? Was hat er denn gemacht? - Er hat sich vor seinem Schicksal gedrückt. Wenn er geschossen hätte, weil er sich sagt: `ich bin verstrickt in meine Gruppe, und die sind verstrickt in ihre Gruppe, und das Schicksal hat es so gefügt, dass ich sie erschießen muss, statt sie mich, und ich stimme dem zu, was immer auch die Folgen sind`, das ist Größe."

Sexueller Missbrauch

Auch sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung sieht Hellinger in einem "größeren Zusammenhang". Die betroffene Frau soll im Nachhinein zustimmen, es offenbare sich in einem triebgesteuerten Sexualtäter eben der einer Frau schicksalhaft vorgezeichnete Wille des großen Geistes. Hellinger stellt Vergewaltigung als etwas durch die Natur des Menschen Bedingtes dar, für das der einzelne Täter nicht verantwortlich gemacht werden könne. "Wir werden von der Sexualität in einem tiefen Sinn vergewaltigt und überwältigt. Dass das auch diese extremen Formen annehmen kann, liegt in der Natur der Sexualität und nicht in der Natur eines individuellen Täters." (!) Am folgenden Beispiel soll gezeigt werden, dass Hellingers "Therapie" nicht zum Ziel hat die Ratsuchenden aus ihren erniedrigenden Zuständen zu befreien, sondern sie in der Unterdrückung zu belassen und dieser sogar noch zuzustimmen.

Eine Frau, die zuvor von sechs Männern vergewaltigt worden war, suchte Hilfe. Hellinger wies die Stellvertreter der sechs Vergewaltiger an, sich in einer Reihe aufzustellen. Die Frau musste vor jeden einzelnen ihrer symbolischen Peiniger treten und sich vor ihm verbeugen. Danach stellte Hellinger sie an das Ende der Reihe, in eine Linie mit den sechs dargestellten Vergewaltigern und ließ die Frau sagen: "Hier ist mein Platz." Damit war die "Therapie" zu Ende.

Doch warum ist so ein gefährlicher Schwachsinn in der heutigen Zeit noch verbreitbar bzw. warum kann er auch unter ehemals fortschrittlich denkenden Menschen solch hohe Anerkennung finden?

Ein paar Gründe hierfür wurden anfangs schon genannt, der wichtigste und am häufigsten zutreffende soll hier noch näher ausgeführt werden. Annähernd alle esoterischen, irrationalen und antiemanzipatorischen Therapieformen, Heilsversprechen oder Lebensbewältigungsstrategien setzen einen Missstand voraus.

Ein diffuses Unbehagen im privaten oder gesellschaftlichen Bereich. Eine Unzufriedenheit mit den herrschenden Verhältnissen. Diese kann aber nicht konkret benannt werden, Ursachen werden nicht anständig analysiert. Sollte es doch einmal der Fall sein, tritt relativ schnell die Erkenntnis ein, dass das Ändern dieser Verhältnisse kein kleines Vorhaben ist.

Die Alternative: Die Unterwerfung genau dieser kausaler Zusammenhänge unter Schicksal, Zufall oder die Schlechtigkeit des Menschen. Man begibt sich auf den Weg in "Selbstfindungsprozesse" beginnt die Dinge "ganzheitlich zu sehen" oder entdeckt, dass "nach Ying und Yang alles Böse auch was Gutes hat".

Kritik an der Welt wie sie ist, ist nicht mehr möglich und nötig, die Welt wird nur noch gefühlt und eine neue Erkenntnis tritt ein: Der zu überwindende Widerspruch war, dass die Vernunft etwas an der Realität auszusetzen hatte! Deshalb: think positiv!, kein Fleisch mehr essen, einkaufen im Bioladen, Kinder auf die Reformpädagogische Schule, bei Krankheit zum Homöopathen und "im Kleinen und bei sich selber anfangen!"

So einfach geht's! Da der Kapitalismus weder analysiert, geschweige denn abgeschafft werden konnte und auch jegliche Kraft und Motivation fehlt, weitere Versuche in diese Richtung zu unternehmen, wird die Welt kurzerhand als von fremden Mächten oder Schicksalen bestimmt beschrieben und schon hat man jede Verantwortung abgegeben. Der Ursprung der irrationalen Theorien liegt immer in der Ablehnung der sich durch die Vernunft ergebenden Antworten. Eine systematische Ablehnung der Vernunft liegt darin begründet, dass die Wirklichkeit selbst unvernünftig ist.

Doch hier schlummert ein Teufelskreis: Wer auf irrationalen Theorien gleich welcher Couleur beharrt, wird immer weiter vom rationalen Denken abweichen müssen, um nicht peinlicherweise irgendwann doch noch auf was Richtiges zu kommen. Verwunderlich ist deshalb nicht, warum der Glaube an den Unfug oft proportional mit dem Ausmaß des Unfugs steigt.

Der Irrationalismus sucht eine Antwort auf die Krisenerscheinungen und den damit einhergehenden mörderischen Alltag der bürgerlichen Gesellschaft, ohne deren Gesetze als spezifische zu erkennen (erkennen zu müssen). Somit ist er ein untrennbares Moment dieser bürgerlichen Gesellschaft. Wenn die Vernunft die bürgerliche Wirklichkeit aber doch widerlegt, ist ihre Verteidigung nur mehr auf irrationale Weise durch Intuition oder in einer "höheren" Wirklichkeit möglich.

Vernunft ist ohne das radikale Brechen mit der bürgerlichen Ideologie nicht zu haben.

„Der Himmel, von dem der Faschismus fiel“

Wegbereiter:

Neuheidentum und Esoterik um die Jahrhundertwende

Dass der Nationalsozialismus sich viele seiner Mythen nicht erst selbst konstruieren, beziehungsweise die irrationalen Befindlichkeiten der deutschen Bevölkerung nur gebrauchen und nicht entfachen musste ist, neben ökonomischen und gesellschaftlichen Besonderheiten, größtenteils einer Bewegung zu verdanken, die bereits um die Jahrhundertwende ihren Anfang nahm. Auf zunehmende Kapitalisierung, Urbanisierung und Technisierung des menschlichen Lebens reagierte eine breite Bevölkerungsschicht mit irrationaler Flucht in archaische Systeme, in denen „alte Werte“ gültig seien und in denen romantisch-naturmystische Erfahrungen einer rationalen Weltsicht entgegengesetzt werden. Aus dieser anti-aufklärerischen Gesinnung entwickelte sich schnell eine Ablehnung gegenüber allen Institutionen, die scheinbar dieser romantischen Weltsicht durch Rationalität im Wege standen. Das betraf zunächst vor allem die bürgerlichen Wissenschaften, bald

aber wurde auch die jüdische Religion als Gegenpol zu deutscher Einsicht in die „Transzendenz“ geschmäht.

Dabei wurde sehr rasch auch eine mythologische Komponente ins Feld geführt. Romantisches Spekulieren über vermeintliche spirituelle Traditionen der Vorfahren war willkommenes Mittel, die bereits bestehenden Feindbilder zu bestätigen. Es wurde eine nordische Mystik generiert, die zum einen als Legitimation für Rassismus und zum anderen als germanischer Widerpart zur jüdisch/christlichen Religion diente.

In den Schriften von Adolf Lanz beispielsweise werden mythologische Heldendarstellungen als Verkörperung der „Arischen Rasse“ verstanden, die sich gegen „tierische Untermenschen“ wehren müsste. Guido List wird in seinen ariosophischen⁴ Interpretationen nordischer Mystik bereits konkreter: seine Spekulationen über die spirituellen „Völker“

des Nordens führen bereits früh zu ihrer logischen Konsequenz, der Konstruktion eines „Gegenvolkes“, das er bereits als „Schmarotzervolk“ bezeichnet – wen er damit meinte, braucht wohl nicht weiter erwähnt werden.

Auch personelle und infrastrukturelle Überschneidungen zwischen den esoterischen Vereinigungen vor 1933 und den späteren NS-Institutionen sind die Regel. So ist die 1918 gegründete „Thule-Gesellschaft“ wichtiges Sammelbecken späterer NS-Größen, deren Ziel später einmal Hitler selbst als „das Ideal einer neuen und gereinigten Volksgemeinschaft“ darstellt.

Dass die von antizivilisatorischen und antisemitischen Befindlichkeiten bestimmten Vereinigungen, zu denen auch so harmlos anmutende Gruppierungen wie die „Wandervogel-Bewegung“ gehören, nach 1933 nahezu ohne Widersprüche in das System integriert werden konnten, ist weder Wunder noch Zufall, sondern beinahe Notwendigkeit.

„Ahnenerbe“: NS-Esoterik

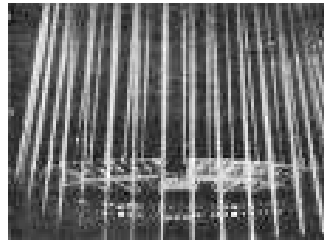
Vor allem zwei Bereiche der Esoterik vor 1933 fanden Einzug in den staatstragenden Irrationalismus im NS.

Der Begriff „Arier“ wurde nicht erstmals vom politischen Nationalsozialismus besetzt, sondern wurde bereits von List und Lanz verwendet. Auch waren bei ihnen alle rassistischen Bestimmungen an diesem Begriff bereits vorgenommen. So erscheinen bei Lanz die „Arier“ als prähistorische Gottmenschen, die ihre göttliche Stellung durch Paarung mit Affenmenschen verloren hätten.

Wenngleich diese abenteuerlichen Spekulationen wenig direkten Einzug in die NS-Propaganda nahmen, so ist ihre Nutzbarmachung allerorten nachzuweisen – ideologisch geglättet zwar, aber die Grundpositionen (arische Überlegenheit; Existenz minderwertiger, tierähnlicher Rassen) wurden beibehalten und affirmiert.

Auch auf andere mythologische Quellen stürzt man sich begeistert, um sie der Politik dienstbar zu machen. So werden die Sagen von „Atlantis“ und die Konstruktion einer „ältesten Kultur der Menschheit“ – „Thule“ genannt zu historischen Tatsachen umgelogen und als jeweiliger Herkunftsort der „Arier“ bezeichnet, die nun in Deutschland zu neuer Macht gelangen wollten.

Davon auszugehen, es handle sich bei den esoterischen Stichwortgebern um isolierte, wenig beachtete Spinner, trifft auf die Situation im NS nicht zu. Allen voran wird die SS unter Heinrich Himmler zu einer Einrichtung, die durch esoterische Aufladung eine Art Ordenscharakter erhält. Um den „Arier“-Mythos zu „beweisen“, wurde die SS-Stiftung unter dem bezeichnenden Namen „Ahnenerbe“ gegründet. Sie führte unter anderem Expeditionen durch, um Überreste dieser angeblichen „Urkultur“ zu finden. Oft wurden dabei auch Kulturbauten in aller Welt (z.B. Megalithbauten, aber auch Kultstätten in Tibet und Südamerika) als Beweis für die Urkultur der Arier angenommen, da diese über alle Welt verteilt worden und an der Entstehung aller anderen Hochkulturen ursächlich beteiligt gewesen seien. So wird alle Kulturleistung, die auf dieser Welt je stattgefunden hat, als Produkt „arischer“ Übermenschen dargestellt, deren Erbe in Deutschland wiederhergestellt werden sollte. Natürlich mag man all das als völkischen Kitsch bezeichnen und natürlich wurde all das nicht direkter Gegenstand der NS-Propaganda. Ideologisiert jedoch tauchen all diese Bereiche in NS-offiziellen Stellen wieder auf. Schulbücher enthalten eine verklärte Darstellung des Weltursprungs und eine esoterisch-völkische Evolutionskonstruktion, die nicht ohne Antisemitismus zu denken ist. Runenzeichen, seit geraumer Zeit Gegenstand der Esoterik, werden zu Symbolen staatlicher Institutionen. Sie sind jedoch nicht nur sinnleere Zeichen, denn sie werden ideologisiert und zielgerichtet interpretiert. Die alte Darstellung der Germanen als



Inszenierung einer angeblichen Lichtreligion: der „Lichtdom“ bei den Nürnberger Reichsparteitagen

„Volk tiefer Gefühle“ wird allerorten aufgegriffen und positiv besetzt. Eben diese „Gefühle“ werden auch bedient, wenn man in Anspielung auf heidnische Feste Sonnenwendfeiern begeht oder aber auch bei staatsoffiziellen Veranstaltungen wie den Nürnberger Parteitagen (Die Inszenierung des „Lichtdoms“ etwa spielt auf eine angebliche germanische Lichtreligion an). Diese Veranstaltungen zielen auf die irrationale Aufladung der Bevölkerung, auf eine Archaisierung und Martialisierung der Gesellschaft, die sich auch in der letzten Handlung des NS – im Krieg – gewinnbringend verwerten lässt. Wieder wird Bezug auf die Darstellung von Deutschland als Erbe einer Urkultur genommen, der Krieg als „letzter Akt eines gewaltigen Dramas“ bezeichnet und der Kampf esoterisch als „heilige Handlung“ aufgeladen.

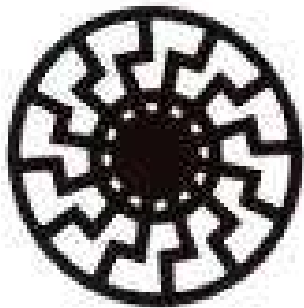
Es ist an nahezu allen Bereichen der damaligen politischen und gesellschaftlichen Situation nachzuweisen, dass irrationale, von Esoterikern vorbereitete, Befindlichkeiten Einzug in den NS gefunden haben. Das ist eine wertvolle Information, die etwas über die Durchsetzung und Aufrechterhaltung des Systems aussagt. Zwei Sachen jedoch lassen sich mit dieser Erkenntnis nicht anstellen: Die Tatsache, dass bereits die Vorfahren der NS-Esoterik in ihren Grundfesten und Intentionen antisemitisch und rassistisch waren weist die These von der Hand, im NS hätte eine „Umdeutung“ oder gar ein „Missbrauch“ esoterischer Gedanken stattgefunden. Vielmehr ist die grundsätzliche Affinität zwischen irrationalen Welterklärungen und antisemitischer Projektion festzuhalten (siehe: „Jedem das Seine: Antisemitismus in der Esoterik“; in dieser Ausgabe). Was mit diesen Einblicken auch nicht zu haben ist, ist eine Entschuldung der deutschen Bevölkerung. Oft wird die irrationale Aufladung der Bevölkerung als quasi unwiderstehlich dargestellt, glühende Nationalsozialisten zu Opfern einer „Massendynamik“ umgedeutet. Effekt und Wirkung der Bevölkerungsaufladung dürfen nicht vernachlässigt werden bei der Untersuchung des NS. Jedoch ist damit keine Entschuldung vorgebracht: Massenveranstaltungen stehen der Vernunftbegabtheit nicht prinzipiell entgegen, eine irrationale Umgebung entbindet nicht aus individueller Verantwortung und auch die Entscheidung zur Irrationalität ist eben eine Entscheidung.

Um hier ganz praktisch zu werden, sei Airey Neave, ein britischer Ankläger bei den Nürnberger Prozessen, zitiert: „Wenn wir die harte Evidenz solcher Dinge [mythologische Hintergründe, Anm. des Verfassers] im Gerichtssaal vorgebracht hätten, wäre dies von der Verteidigung unzweifelhaft benutzt worden, um ihre Klienten als geisteskrank hinzustellen. Die Kriegsverbrecher wären aufgrund von verminderter Zurechnungsfähigkeit entlastet worden“. Dank der Weitsicht der Ankläger hat bei den Prozessen keine Umdeutung von völkischen Ideologen zu esoterischen Spinnern stattgefunden – die Umdeutung der Bevölkerung zu hilflosen Opfern einer Massendynamik ist heute jedoch weit verbreitet (siehe die Ausstellung am ehemaligen Reichsparteitagsgelände mit dem bezeichnenden Titel „Faszination und Gewalt“).

Schwarze Sonne: Braune Esoterik nach `45

Mit rechter Esoterik verhält es sich wie mit den meisten Motiven des NS: Sie ist nach 1945 nicht ausgestorben, sondern wird – modernisiert oder unverändert – weiterhin praktiziert und entfaltet weiterhin ihr antizivilisatorisches Potential.

Die Spuren von Naziesoterik umfassend in der neuen Rechten beziehungsweise der heutigen Esoterikszenenachzuweisen, wäre vermutlich ein unendliches Unterfangen, weswegen hier nur einige wenige Beispiele genannt werden sollen.



Das Symbol "Schwarze Sonne":
Mythos und Erkennungszeichen
der extremen Rechten

Im Wesentlichen beziehen sich die meisten heutigen Nachfahren der irrationalen Theorien des NS direkt auf deren Begriffe oder vermeintliche Beweise.

beispielsweise die Erfindung der „Thule“ - Kultur weitergeführt. Sei es durch den ehemaligen SS-Führer Wilhelm Landig, der von 1971 bis 1991 eine Romantrilogie mit den Titeln „Götzen gegen Thule“, „Wolfszeit um Thule“ und „Rebellen für Thule“ schreibt und dafür auch Leser findet oder durch eine der wichtigsten Kaderschmieden der Neonazis, die sich „Thule-Netzwerk“ nennt (ehem. „Thule-Seminar“).

Zu einem der wichtigsten Symbole für esoterische Nazis wird die „Schwarze Sonne“, ein Bodenornament in der von der SS als Schulungsstätte eingerichteten Wewelsburg. Das Zeichen der „Schwarzen Sonne“ ist weit verbreitet in der extremen Rechten und dient unter anderem als Erkennungszeichen, da es von nicht Informierten nicht als Symbol der Rechten erkannt wird und sein Tragen nicht strafrechtlich verfolgt werden kann. Die Deutung des Symbols geht auf eine lange esoterische Tradition zurück. So wird es oft als Zeichen für die von Helena Blavatsky eingeführte „Zentralsonne“ verstanden, die Teil einer unwissenschaftlichen, völkischen Evolutionsgeschichte ist. (siehe: „Determinismus – Grundlage der Esoterik“, in dieser Ausgabe).

Die „Schwarze Sonne“ dient also im Wesentlichen zwei Zielen: Sie ist zum Einen geheimes Erkennungszeichen, zum Anderen wird sie weiterhin als ideologisches Symbol für NS-Ideen gebracht, ähnlich wie auch Runen weiterhin von der Neuen Rechten verwendet werden: ihre (Be-)Deutung wird auf zahlreichen Naziseiten im Internet ausgiebig erklärt.

Auch die genuinen Ideen der NS-Esoterik werden in weiten Teilen der Esoterik-Szene übernommen. Vor allem die Tatsache, dass sie vor 1933 entstanden sind erleichtert die Rechtfertigung natürlich ungemein. Die Idee vom „Arier“ oder die Deutung der nordischen Sagen wird weiterhin gebraucht unter dem Hinweis, sie wären im NS missbraucht worden. Dabei hat sich an der Ausdeutung der jeweiligen Thesen nichts geändert: nach wie vor wird die „Germanische Kultur“ einer halluzinierten „jüdisch-rationalen“ Weltverschwörung entgegengestellt. Weiterhin verwenden so genannte „Neuheiden“ die Theorien von List, Lanz Blavatsky und Co. Nahezu alle Bereiche der auf Revision der Moderne und der Aufklärung ausgerichteten „Neuheiden“ weisen ein rassistisches und antisemitisches Feindbild auf. So behauptet zum Beispiel der „Armanenorden“, eine 1969 gegründete Neuheidnische Gruppierung, das „Blonde“ sei ein „jahrtausendaltes Merkmal einer Menschenart, die der Welt überhaupt erst Kultur brachte.“

1 Ariosophie ist die Lehre von den Ariern und ihrer rassischen Überlegenheit, die von Guido von List begründet wurde. Darin verband er völkisches Denken mit Okkultismus und der theosophischen Lehre von H. Blavatsky. (siehe: „Determinismus – Grundlage der Esoterik“, in dieser Ausgabe)

Ähnlich klar ist auch die Formulierung bei Horst Mahler, Vordenker der heutigen Rechten: „Im Deutschen [sic!] Volk erscheint die Einheit von Gott und Mensch in der sich selbst wissenden Volksgemeinschaft. Diese ist die daseiende Negation des jüdischen Prinzips...“.

So vielfältig die rechten Esoterik-Gruppierungen auch anmuten mögen, sie lassen sich alle auf eine Tradition zurückführen, aus deren antizivilisatorischem, antisemitischem, rassistischem und homophobem ² Potential sie munter schöpfen.

Missbrauch von Mythen? - Mythos vom Missbrauch

Viele der Publikationen über den Zusammenhang zwischen Mythen-Deutung okkulturer Gruppen und rechter Ideologie erkennen diesen zwar, deuten ihn aber als einen „Missbrauch“. Ein eigentlich als unverfänglich wahrgenommener Gegenstand wird Opfer von Ideologen, die ihn zu ihren Zwecken umdeuten und ihm dabei Feindbilder andichten, die er eigentlich gar nicht vertritt. Bis weit in linke Kreise ist diese Meinung vertreten. Auch in der weithin anerkannten Darstellung „Schwarze Sonne“ von Rüdiger Sünner, die im Untertitel bereits bezeichnenderweise „Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik“ heißt, sind solche Analysen vertreten: Er stellt den extrem rechten Gruppierungen angeblich



Verwendung der "Schwarzen Sonne" in martialischen Bildern des "Thule-Seminars"

harmlose entgegen und bezeichnet ihre Weltanschauung sogar affirmativ als „weltoffenere Form des Heidentums“. Die esoterischen Zivilisationskritiker werden als betuliche, etwas altmodische Menschen dargestellt: sie „favorisieren die ‚gute alte Zeit‘ gegenüber der Moderne und das Landleben gegenüber der ‚entseelten‘ Großstadt“.

Dass die beschworene „gute alte Zeit“ in der Aufhebung des Individuums zugunsten archaischer Wertesysteme besteht, scheint hier nicht zu stören.

An der Verklärung alles Archaischen wird oftmals nur kritisiert, sie finde unkritisch statt und führe nur deshalb zu Feindbildern. Als wäre eine rückwärtsgewandte Zivilisationskritik kritisch zu haben,

als bräuchte das Heidentum die Feindbilder nicht, um selbst überhaupt zu einer eigenen Identität zu kommen.

Irrationale Welterklärungen sind nicht ungefährlich zu haben (siehe: Jedem das Seine, in dieser Ausgabe) und gegenüber den leicht als ‚rechts‘ zu identifizierenden Gruppen lassen sich vermeintlich harmlose nicht als der zu verteidigende Pol ausmachen. Beide Erscheinungsformen stehen einer vernünftigen Sicht der Welt, einer Kritik, die keine Feindbilder und Projektionen braucht um zu sich selbst zu kommen, im Wege.

2 Homophobie ist eine logische Konsequenz aus der esoterischen Affirmation traditioneller Geschlechterrollen, die als natürlich und notwendig erachtet werden. (siehe: „Determinismus – Grundlage der Esoterik“ und „ESOTERIK – Versuch eines Überblicks“, in dieser Ausgabe)

Jedem das Seine: Antisemitismus in der Esoterik

Vorneweg

Meistens offenbart sich einem die Welt nicht so, wie man sie gerne hätte. Darauf kann man aber unterschiedlich reagieren. Der etwas einfacher Gestrückte hakt ab und sagt: das ist halt so, weil's halt so ist und schon immer so war. Der Intellektuelle nörgelt unzufrieden vor sich hin und wird im Alter wahlweise zum Bildungsbürger oder zum Alkoholiker. Der Philosoph schließlich versucht, den Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit zu führen. Das aber ist einfacher gesagt als getan. Selbst verschuldet heißt ja irgendwie auch, das Individuum ist selber schuld, jedenfalls im Prinzip, wenn man's nur abstrakt genug sieht und von allen konkreten Bedingungen absieht. Die Leute haben also Scheiße in der Birne. Die Lösung scheint denkbar einfach: um die Welt besser zu machen, brauchen sie sich die Scheiße bloß aus dem Kopf zu schlagen beziehungsweise mal so ordentlich und umfassend informiert zu werden. So was nennt sich dann Idealismus. Idealistische Theorien aber führen schnell zu Peinlichkeiten angesichts einer Welt, die anders aussieht, als es der Theorie nach sein sollte und sich auch partout nicht der Idee oder vielmehr dem Bewusstsein unterwerfen will. Und nach einiger Zeit kommt der Eine oder Andere auf den Verdacht, da sei was faul. Wer dann, zum Beispiel weil er Philosoph ist, keine materialistische Kritik auf die Reihe kriegt, steckt in der Klemme. Einerseits sieht man alles durch Ideen, Vorstellungen, Gedanken, kurz: durch das Bewusstsein bestimmt, andererseits scheint es nicht vernünftig zuzugehen auf der Welt. Freilich früher, da war das alles noch einfacher. Da hatte man Gott und dessen Wege sind bekanntlich unergründlich, aber am Ende immer irgendwie wahr. Aber spätestens die Aufklärung machte den Menschen auch diese Idee zumindest teilweise madig.

In Ermangelung materialistischer Kritik sucht man also nach Auswegen und nicht wenige verfallen auf die denkbar einfachste Alternative: bedingungslose Affirmation des Bestehenden, Selbstbeschränkung der Vernunft und Unterwerfung unter den Gesamtzusammenhang von Schicksal, Karma, Vorbestimmung oder was man sonst noch für Namen für das immergleiche Elend findet. So was nennt sich dann Irrationalismus.

Irrationalismus und bürgerliche Gesellschaft

Der Irrationalismus ist eine Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen, die darauf abzielt, Altes zu erhalten, obwohl es wissenschaftlich unhaltbar ist. Zugleich ist er aber auch der Versuch, auf komplexe Fragen der Gegenwart Antworten zu geben, die selbst wiederum wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen sind.

Irrationalismus und Ideologie sind im bürgerlichen Zeitalter vielfältiger, als dies etwa in vorkapitalistischen Gesellschaften der Fall war. Sie sind ein Reflex auf Zerrissenheit und Entfremdung in der bürgerlichen Gesellschaft, auf Orientierungslosigkeit, Angst und dem für manche schmerzlichen Verlust vermeintlich ewiger Normen und Werte, also auf den Verlust der schönen Einfachheit der Verhältnisse. Die Sehnsucht nach dem Irrationalismus ist deshalb auch dort am stärksten, wo eine echte Erklärung nicht funktioniert, wie etwa bei den gesellschaftlichen Verhältnissen, deren Widersprüche einer Klärung nicht zugänglich sind, weil ihre Gesetze den Menschen als Naturnotwendigkeiten scheinen. „Das ist halt so“, erhält man in der Regel als Antwort, wenn man fragt, warum das Stück Brot nicht primär zum Stillen von Hunger da ist, sondern dazu, Träger von Wert zu sein, also ohne entsprechende

Gegenleistung üblicherweise nicht herausgegeben wird. „Das ist halt so“, damit wird eine von der Gesellschaft vorgenommene Bestimmung zur Naturnotwendigkeit erklärt.



Klar, dass manche sich da dann besser auf Harmonie mit der Natur, die Macht des Mondes und ähnlich wahnhaftige Ideen verlassen. Aus dem Konflikt zwischen gut meinender Vernunft und widerspenstiger Wirklichkeit den Schluss zu ziehen, dass es klüger sei, die Vernunft über Bord zu werfen, das kennzeichnet den Irrationalismus.

Esoterik und Antisemitismus

Wie schon der Titel verrät, sollte dieser Aufsatz ursprünglich den Zusammenhang von Esoterik und Antisemitismus behandeln, und das tut er im Grunde immer noch. Doch die Beschäftigung mit der Thematik brachte immer mehr Zweifel, ob diese Herangehensweise nicht eine völlig falsche ist. Wozu der Esoterik nachweisen, dass sich in ihrem direkten Umfeld auch Antisemiten tummeln? Dass schon etliche Nationalsozialisten Antisemiten und Esoteriker waren, das zu beweisen, was ist damit gewonnen? Was ist das für eine Kritik der Esoterik? Zu sehr bestand die Gefahr der Relativierung des esoterischen Wahns durch eine Aufspaltung des Phänomens in die bösen, weil antisemitischen und nazistischen Esoteriker, und die guten, weil im Grunde doch harmlosen und liebenswürdig-spinnenden Esoteriker. Der Großteil der kritischen Arbeiten lässt sich im Grunde in zwei Bereiche unterteilen (wobei es auch einige wenige gute gibt):

1. Solche, die die "falsche" Esoterik oder den rechten Rand der Esoterik kritisieren, um der "richtigen, der guten" zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu gehören sowohl bürgerliche als auch linke bzw. ehemals linke Wissenschaftler, und allen voran die kirchlichen Esoterik-Kritiker. Letztere waren in den 80er Jahren die ersten, die über die Esoterik-Bewegung publizierten. Die Kritik der offiziellen Kirchen ergibt sich allerdings logisch aus ihrem Konkurrenzverhältnis zur Esoterik-Bewegung.
2. Solche Arbeiten, die sich auf das Aufspüren von personellen und organisatorischen Verquickungen zwischen Esoterik und Rechtsextremismus beschränken. Denunziation steht hier meist im Vordergrund. Dies zwar nicht zu Unrecht, und doch lässt sich so nichts Grundsätzliches über die Esoterik sagen. Auf diese Weise geht man mit dem Problem um, indem man es umgeht. Die Bedrohung, die von der Esoterik ausgeht, rührt von ihrer Grundlage her, dem Irrationalismus. Und genau hier liegt auch die Parallele

zwischen Esoterik und Antisemitismus: beide sind irrationale Welterklärungsmodelle, beide ziehen im oben angedeuteten Konflikt zwischen Vernunft und Wirklichkeit die intellektuelle Notbremse und schmeißen die Vernunft aus dem Zug. Der Antisemitismus tut dies lediglich mit größerer, das heißt letztlich mit mörderischer Konsequenz. Eine Kritik der Esoterik darf daher nicht bei eben dieser stehen bleiben. Sie muss das Phänomen Irrationalismus als Ganzes ins Visier nehmen. Dieses Phänomen resultiert aus den unverstandenen alltäglichen Zwangsverhältnissen der kapitalistischen Gesellschaft. Das Problem dabei ist aber, dass auch der Intellektuelle, der meint, dieses Zwangsverhältnis verstanden zu haben, an seiner Situation irre wird, muss er doch, um des eigenen Überlebens willen, den alltäglichen Wahnsinn permanent reproduzieren, also – um mit Kant zu sprechen - so tun, „als ob“ er das gleiche falsche Bewusstsein hätte. Eine solche Gesellschaft muss sich nicht wundern, wenn ihre Mitglieder in allerlei Wahnsystemen Zuflucht suchen.

Irrationalismus und Verschwörungstheorien

Die konkrete Seite des Irrationalismus bilden die zu Tausenden auf dem Markt sich befindenden Verschwörungstheorien über allerlei dunkle Mächte. Übersinnliches hat Hochkonjunktur. Menschen, die scheinbar mit beiden Beinen im Leben stehen, bekennen sich zur Astrologie, halten Wünschelrutengehen für seriös und glauben an die Existenz von Ufos. Im Gesundheitsbereich greifen Bach-Blütentherapie, Edelsteintherapie und Fußreflexzonenmassage um sich, und wenn es um die Übel der kapitalistischen Wirtschaftsweise geht, so ist man sich sicher, dass wahlweise die Illuminaten, jüdische Freimaurer oder ähnlich undurchsichtige Verschwörungen dahinterstecken.

In Jan van Helsings ¹ zweiteiligem Buch „Die Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert“ mit dem Untertitel „Ein Wegweiser durch die Verstrickungen von Logentum und Hochfinanz“ finden sich sämtliche Stereotype wieder, die man schon von den Nationalsozialisten kannte, darunter natürlich auch die Wahnidee, eine Gruppe jüdischer Freimaurer halte das Monopol über sämtliche Banken und Wirtschaftsunternehmen, kontrolliere so die gesamte Weltwirtschaft und sei für alle Übel auf der Welt verantwortlich. Ziel der jüdischen Elite sei die Versklavung der Welt, weshalb sie auch schon zwei Weltkriege begonnen hätte. Als Beweis für solch krude Verschwörungstheorien fungieren ausgerechnet die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“. Dabei handelt es sich nachweislich um eine antisemitische Erfindung der russisch-zaristischen Geheimpolizei, in der von einem angeblichen Treffen von Juden in der Schweiz berichtet wird, auf dem die Pläne für die künftige jüdische Weltherrschaft ausgeheckt worden seien. Mittlerweile sind van Helsings Bücher verboten, was weder dem Autor noch dem Vertrieb seiner Bücher geschadet hat. Im Gegenteil: nicht wenige seiner Anhänger interpretieren dieses Verbot gerade als weiteren Beweis für die Existenz einer jüdischen Weltverschwörung, deren Macht eben darin bestehe, „Kritiker“ mundtot zu machen. Verschwörungstheorien sind in, und zwar umso mehr, als bislang verbindliche ‚Werte‘ wie etwa Religion, Familie etc. ihre Macht verlieren und die Menschen das Gefühl haben, nicht Herren ihrer selbst zu sein (beziehungsweise ihren „Herren“ nicht mehr so ohne weiteres ausmachen können). Nichts verträgt das bürgerliche Subjekt weniger als diese Einsicht. In der Rede von den dunklen Mächten steckt ein besonderer Reiz, weil sie die den Kapitalismus kennzeichnende nichtpersonale Unfreiheit so wunderbar einfach erklärt und nicht zuletzt, weil sie eine saubere Trennung zwischen schwarz und weiß, gut und böse zulässt.

Beispiel gefällig?

„Seit Jahrhunderten haben die bösen Mächte den guten Mächten im Kampf gegenübergestanden. Die bösen Mächte setzen nur sorgfältig ausgesuchte und geschulte Kräfte ein...Wenn man über viele Jahrhunderte hinweg zurückblickt, wird es einem klar, dass diejenigen, die heute versuchen, die sogenannte ‚Eine-Welt-Regierung‘ zu entwickeln, äußerst eng mit den ‚Eine-Welt-Bankiers‘ und den politischen Spekulanten von ehemals verbunden sind.“ ²

Bis heute gilt: Immer wieder werden die Juden als heimliche Drahtzieher von was auch immer genannt. Selbst nach Auschwitz ist das Geraune über die jüdische Weltherrschaft nur vorübergehend verstummt. Und in besonders krassen Fällen wird der Holocaust dann als notwendiger Schicksalsschlag und gesellschaftlicher Reinigungsprozess verharmlost. Das liest sich dann zum Beispiel so:

„Warum mußten so viele Menschen überhaupt vergast werden? Die meisten, die vergast wurden, mußten durch diesen Gewalttod noch nicht ausgeglichenes Karma abtragen. Die hatten früher andere Menschen getötet...Dann ist jenes europäische Schicksal unter dem Namen ‚Auschwitz‘ im Grunde genommen ein welthistorisches Ausgleichen vorvergänger Ideen? So könnte man das nennen...Nicht Hitler hat den Juden das Schicksal der Gaskammern zuerteilt, sondern jene haben es sich selbst ausgesucht, denn nichts geschah gegen ihren Wunsch und Willen.“ ³

Schluss

Verschwörungstheorien sind gefährlich. Aber nicht etwa deshalb, weil sie keinen wahren Begriff der Welt lieferten. Das tun bürgerliche Ökonomie und Wissenschaft schließlich auch nicht, sondern sie wollen uns erzählen, dass die bestehende Ordnung entweder die Beste unter den Schlechten ist, oder unabänderlich, da naturgegeben. Verschwörungstheorien sind gefährlich, weil sie Sündenböcke konstruieren. Sei es das persönliche Unglück, Naturkatastrophen, Hunger, Seuchen, Verschwörungstheorien haben eine projektive Entlastungsfunktion für den Einzelnen, für die Aggressionen, die aus dem eigenen Unverständnis der Welt resultieren. Damit wird zwar der Hunger nicht gestoppt, und auch die Seuche nicht, aber wenigstens weiß man dann, wer schuld ist. Und die vermeintlich Schuldigen zu verfolgen und im Zweifelsfall zu vernichten, ist eben einfacher, als nach den wahren Gründen für Hunger, Elend und Seuchen zu fragen.

Darin liegt auch die Ursache, warum der Antisemitismus bereits immanenter Bestandteil der Esoterik, das heißt in ihrem Weltverständnis bereits latent vorhanden ist. Zwar ist noch nicht jeder Mensch, der seine Beschwerden mit Bachblütentherapie zu heilen sucht und sich die Haare nur dann schneidet, wenn der Mond günstig steht, ein prospektiver Judenmörder. Doch beide eint die verzweifelte Suche nach einfachen Wahrheiten, die Sehnsucht nach Reduktion hochkomplexer gesellschaftlicher wie natürlicher Vorgänge auf einfache Dinge, die Liebe zum Höheren und zum höheren Auftrag und die teils aggressive Abwehr von Individualismus und Eigenverantwortung. Schicksal ist das Stichwort, für den Mondfetischisten ebenso wie für den Antisemiten, der von seinem ihm vorbestimmten Auftrag zur Rettung der Menschheit vor dem Judentum überzeugt ist. Und je komplexer, das heißt je moderner eine Gesellschaft wird, desto mehr fordert sie eine solche Reduktion von Komplexität geradezu heraus: irgendjemand muss doch Schuld haben, an der Globalisierung, an der Arbeitslosigkeit, am Verlust vermeintlich ewiger Werte. Verschwörungstheorien geben dem stummen Zwang der Verhältnisse ein Gesicht und einen Namen. Darin liegt ihr Reiz.

Mögen ihre Urheber auch pathologische Wirrköpfe sein, zumindest sind es angepasste, sozial unauffällige Wirrköpfe. Niemand würde sie wegen ihres Verfolgungswahns in die Psychiatrie einweisen. Dabei sind sie in einer Hinsicht sehr viel gefährlicher als der klinische Paranoiker. Während dieser nämlich nur sich selbst verfolgt und bedroht wähnt, haben erstere ein erhebliches Sendungsbewusstsein, resultierend aus der Überzeugung, dass die ganze Welt bedroht sei. Sie können so eine Pogromstimmung erzeugen, die für andere schnell lebensgefährlich wird.

Damit das Ganze nicht zu einfach wird: Esoterische Ideologien sind rationale Irrationalität, eine Reaktion auf die irrationale Rationalität

1 Jan von Helsing ist ein Pseudonym für Jan Udo Holey, das selbst schon Bände spricht: Jan van Helsing ist der Name des Vampirjägers in „Dracula“ und Holey macht keinen Hehl daraus, wer für ihn die „Blutsauger“ sind und waren.

unserer Verhältnisse. Ihr Auslöser können kapitalismuskritische Gefühle sein, ihr Ergebnis ist die hilflos-kurzschlussige Überreaktion angesichts der großen Unsicherheiten und Verunsicherungen, denen jedes Individuum in der Moderne ausgesetzt ist.

Der Antisemitismus ist also in der Esoterik gut aufgehoben, seine strukturelle Ursache aber liegt in der warenproduzierenden Gesellschaft. Gleiches gilt für die Esoterik. Deshalb auch reicht Aufklärung keineswegs aus, weil sich die Auseinandersetzung nicht in der Philosophie entscheidet, sondern nur durch die Veränderung der materiellen Verhältnisse.

2 Zitat des Krishna-Anhängers Armin Risi

3 So klingt das bei Trutz Harde (Pseudonym für Tom Hockemeyer), dem Autor eines Buches mit dem bezeichnenden Titel „Jedem das Seine“

Ein Fundament für Gaias Garde – Biologistische Ideologie als emanzipatorische Bankrotterklärung

„Wir wollen also dem Wort Biologie den sehr weiten Sinn geben, den es haben sollte, den es vielleicht einmal erhalten wird, und abschließend sagen: alle Ethik ist biologischer Natur.“

„Der Schwan ist weiß, ohne dass ihn jemand künstlich reinigt. Der Rabe ist schwarz, ohne dass ihn jemand angeschwärzt hat. Hell und Dunkel, Weiß und Schwarz, alles ist von selbst an seinem natürlichen Platz. Das ist gut. All dieses Streben der Menschen nach gutem Ruf und organisierter Gerechtigkeit ist hoffnungslos.“

(Herbert Gruhl, ehem. CDU-Bundestagsabgeordneter, 1. BUND Vorsitzender, Mitbegründer der Grünen und langjähriger Parteivorsitzender der ÖDP)

Die unter dem Begriff „Biologismus“ zusammengefassten philosophischen und soziologischen Konzeptionen teilen sich als gemeinsames Merkmal die Erklärung und Legitimierung sozialer Strukturen und Prozesse der menschlichen Gesellschaft ausschließlich mit Gesetzmäßigkeiten der lebenden Natur.

Dass eine solche, zuletzt immer hoffähigere, da nicht zuletzt auch schulisch indoktrinierte, Intention quasi zwanghaft zur Apologie des Ist-Zustandes und zur unumwundenen Anerkennung jeglicher Missverhältnisse und sozialer Ungleichheit führen muss, soll im folgenden groben Abriss der Dimension biologistisch geprägter Strömungen zumindest dokumentiert werden.

Lieferten die die biologischen Disziplinen ¹ verabsolutierenden Ideologien (in Form etwa des eine komplette Einstellung rudimentärer Sozialleistungen als Bevölkerungsregulativ fordernden Malthusianismus bzw. sozialdarwinistische und geopolitische Ansätze) bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen maßgeblichen Beitrag zur Etablierung faschistischer Entwürfe, so sind Biologismen heute integraler Bestandteil insbesondere auch der esoterischen Kapitulation vor postmoderner Komplexität.

So findet sich beispielsweise bei dem selbst von seinen Kritikern als „politisch-emanzipativ“ ² bezeichneten Vordenker des New Age, Fritjof Capra, eine warmherzige, bewusst biologisches Vokabular mit einbeziehende, Einladung zur Apathie: Man dürfe sich dem gegenwärtigen (wie auch immer gestalteten) Wandlungsprozess „nicht entgegenstellen“ sondern vielmehr Toleranz zugunsten der Einsicht üben, „eine evoluti-

onäre Wandlung solcher Größenordnung [könne] durch kurzfristige politische Aktionen nicht verhindert werden.“ ³

Haben jedoch esoterische Haltungen aufgrund ihrer bewusst vagen und in die Sphäre des „Spirituellen“ flüchtenden Formulierungen meist Probleme, einer rationalen Auseinandersetzung standzuhalten (sofern dies ihren Anhängern angesichts der epidemischen Verbreitung gerade im Establishment überhaupt noch nötig erscheint), so muss sich, wer den den verschiedensten biologischen Teildisziplinen entspringenden Ideologien auf vermeintlicher Augenhöhe begegnen will, in die tiefsten Niederungen einer rein wissenschaftskritischen Argumentation begeben.

Kontinuität des Rassenbegriffs und die Politik der Natur

Essentiell für biologistisch Untermauertes ist unzweifelhaft das Einführen eingängiger Kriterien der Differenzierung von Menschen und ihre sofortige Wertung, wobei deren Charakter wiederum bereits aus der Art der Abgrenzung ersichtlich ist: Im Falle des Erfolgs der rassistischen Konstruktion hierzulande etwa ist die Übereinstimmung gerade des „Merkmals“ weißer Hautfarbe mit „Zugehörigkeit“ aufgrund der spezifisch deutschen, blutsgebundenen Nationaldefinition natürlich keineswegs willkürlich.

Ein Konflikt zwischen „Blutgruppendeutschen“ (A gegen B und AB, und alle gegen 0) scheint dagegen – obwohl genauso absurd – undenkbar.

Dass jedoch z.B. selbst in, mit wuchernden soziobiologischen Spekulationen durchsetzten, Unterrichts- und Lehrwerken allmählich zumindest eingestanden wird, „die Rassengliederung [sage] über die [...] Eigenschaften des Menschen [...] wenig aus“ ⁴, es sich also bei diesem Kriterium um eine im Sinne der motivierten Etablierung menschlicher Ungleichheiten äußerst opportune Anleihe aus der zoologischen Taxonomie ⁵ handelt, scheint noch nicht ins allgemeine Bewusstsein vorgedrungen zu sein.

Und auch sonst besticht vor allem die Soziobiologie ⁶ vielfach durch Projizierung ideologisch brauch- und verwertbarer Prinzipien in die Natur (wie etwa die dem aggressivem Territorialverhalten angeblich äquivalente Xenophobie) und einer anschließenden Rückprojektion gemäß des biologistischen Imperativs.

In aller Deutlichkeit findet sich dies bei dem eine „naturgesetzlich abgeleitete Leistungsbereitschaft zum Erhalt der Rasse“ postulierenden Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeldt, welcher bis 1996 das Amt des Leiters des Max-Planck-Instituts für Humanethologie bekleidete: „So wie viele höhere Wirbeltiere Revierfremde als Eindringlinge vertreiben, so reagieren auch wir Menschen auf Zuwanderer [...] mit [...] Abwehrreaktionen.“⁷

Weiterhin warnt der Schüler Konrad Lorenz (s.u.) angesichts der niedrigeren Geburtenrate deutscher gegenüber türkischer Frauen „den Europäer“ dringlichst davor, durch Einwanderung aus Afrika und Asien „die Fortpflanzungschancen der Kinder und Enkel seiner eigenen Gruppe einzuschränken“, da andernfalls die Gefahr bestehe, „dass wir uns aus der Evolution verabschieden.“⁸

Besondere Brisanz erhalten derartige Positionen indessen durch ihre flächendeckende Präsenz in vor allem schulischem Lehrmaterial. Ein Biologiebuch der bayerischen gymnasialen Oberstufe resümiert: „In allen menschlichen Gruppen tritt eine Rangordnung auf, auch in solchen, die das Ideal der Gleichheit aller zu verwirklichen suchen“⁹ und schreibt damit jedweder Möglichkeit der Verwirklichung egalitären Zusammenlebens (von dem sich – „...auch in solchen, ...“ – sogar explizit distanziert wird) per se einen utopischen Charakter zu.

Dass es sich dabei nicht um ein Ergebnis systematischer Forschung innerhalb des naturwissenschaftlichen Kompetenzbereichs handelt, sondern um eine einer extrem verkürzten Geschichtsauffassung entspringenden und das Führerprinzip rechtfertigende Volksweisheit, liegt auf der Hand.

In puncto Gruppenaggression wird im selben Werk ohne Verweis auf diesbezüglich überhaupt existierende außerbiologische Ursachen doziert:

„In der heutigen Gesellschaft kann sie aber zu unnötigem und schädlichem [...] Klassenkampf führen.“¹⁰

Generell zudem wird den Schülern in etlichen Nachkriegslehrwerken, in bezüglich des Vokabulars geringfügig modifizierter Manier, eine zwar betont nicht-rassistische Eugenik nahegebracht – so ist etwa der Adressat solcher Maßnahmen nicht mehr der „deutsche Volkskörper“ sondern die abstrakte, angeblich nach genetischer Aufwertung lechzende Menschheit – wobei diese jedoch durchgängig seltsam eurozentristisch anmutende Elemente aufweist.¹¹

Anderswo heißt es in einer rassenkundlichen (!) Hausaufgabenstellung: „Lest Lieder und Gedichte aus der Negerliteratur oder betrachtet chinesische oder japanische Aquarelle. Stellt Besonderheiten heraus, die unserm Fühlen und Denken verwandt sind.“¹²

Charakteristisch für die ambivalente Faszination der erklärt wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit stammesgeschichtlichen Determinationsfaktoren menschlichen Verhaltens ist also offensichtlich ihre mit medienkompatiblen Verzerrungen einhergehende fatalistische Akzeptanz des vorgeblich „Natürlichen“ (vgl. „Warum Frauen nicht einparken können...“) anstatt Strategien zur Bewusstmachung und notwendigen Umgehung vorhandener Archaismen¹³ aufzuzeigen, beziehungsweise, und vermutlich das Gros menschlich relevanten Verhaltens betreffend, völlig andersartigen Deutungsmustern den Vorrang zu lassen.

Was wiederum den eingangs bereits erwähnten ideologischen Impetus einer soziobiologischen Wissenschaft unterstreicht, die ihre ursprünglich selbstauerlegte Beschränkung auf die geforderte wertungsneutrale

Betrachtung ultimativer Ursachen¹⁴ sowie die Zurückhaltung vor einer Grenzverwischung tierischen und menschlichen Potentials im Begriff ist, vollständig abzulegen.

Ökologisierte Bevölkerungspolitik

Während dessen darf als einer der markantesten Schachzüge der sog. neuen Rechten seit den 80er Jahren die auf vergleichsweise geringen Widerstand gestoßene Vereinnahmung der als klassisch linken Domäne geltenden Ökologie gelten, und es ist nicht verwunderlich, dass wiederum biologistische Elemente insbesondere hier auch zur positionellen Untermauerung erklärter „Anwälte der natürlichen Welt, der Erde“¹⁵ verwendet werden.

Betrachtet man allein Standpunkte einiger ihrer langjährigen Ikonen, so werden das ganze Ausmaß des Ineinandergreifens ökologischer und faschistischer Argumentation, sowie deren heute auf weitem Feld kompatible Programmatiken deutlich.

Konrad Lorenz etwa, der in der Umweltbewegung hochgeschätzte Ethologe, zeigte bekanntlich 1988 in einem Interview wegen der „Überbevölkerung“ eine gewisse Sympathie für AIDS und warnte, an sein Alterswerk „Die Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“ anknüpfend, die „ethisch wertvollen Menschen“ bekämen nicht so viele Kinder wie die „Gangster in der Dritten Welt“, die sich hemmungslos vermehrten.¹⁶ Ganz in diesem Sinne steht auch die erste Fassung des HEIDELBERGER MANIFESTS von 1981, in dem 15 Unterzeichner¹⁷ einen Prototyp ökofaschistischer Gesinnung lieferten: „Völker sind (biologisch und kybernetisch) lebende Systeme höherer Ordnung mit voneinander verschiedenen Systemeigenschaften, die genetisch und durch Traditionen weitergegeben werden. Die Integration [...] nicht-deutscher Ausländer ist daher bei gleichzeitiger Erhaltung unseres Volkes nicht möglich [...]. Die Rückkehr der Ausländer in ihre angestammte Heimat wird [...] nicht nur gesellschaftliche, sondern auch ökologische Entlastung bringen.“¹⁸ Dabei handelt es sich keinesfalls um isolierte Ausfallerscheinungen einzelner Personen, sondern um einen breitangelegten Konsens, der lange bereits schon die Lagergrenzen der Umweltschützer verlassen hat, worauf beispielsweise auch die Begründung der verweigerten Aufenthaltsgenehmigung eines Iraners durch die Wiesbadener Ausländerbehörde hindeutet: „Die hohe Bevölkerungsdichte in der BRD und die hieraus resultierenden Umweltbelastungen gebieten es, den Zuzug von Ausländern zu begrenzen.“¹⁹

Esoterik als gemeinsamer Identifikationspool

Was bleibt, ist die Feststellung, dass infolge der Akzeptanz von Unterdrückungsverhältnissen jeglicher Couleur als quasi anthropologische Konstante, welche schließlich Produkt vermeintlicher Erfahrungswerte – eine realpolitische Konzession²⁰ – ist, vermehrt Raum geschaffen wird für Ideologien, die ihr Vorrecht nicht wie gewohnt ökonomisch sondern verstärkt wieder rassistisch, geschlechtlich oder spirituell begründen wollen.

Gemeinsam hierbei ist den angeführten Strömungen der antiemanzipatorische Dekonstruktionswunsch kultureller Errungenschaften zugunsten einer Rückkehr zu einem romantisch verklärten Naturzustand und die dazu nötige Aufhebung des Gleichheitsgrundsatzes, welche – unabhängig ihrer originären Motivation – nicht ohne biologistische Konstrukte auskommt. Dass der vom Menschen erstmals überwindbare Selektionsdruck einer bewusstlosen und moralisch gleichgültigen Natur zunehmend wiederaufgebaut und dann als natürlich etikettiert wird, gibt dem biologistischen Ideologiekomplex darüber hinaus eine zutiefst

zynische Komponente.

Schlussendlich jedoch scheint die esoterisch-ganzheitliche Bezugsform im Grad der Abstraktion den anderen soeben erwähnten deutlich überlegen zu sein, da sie sich einerseits in einem kritikimmunen Zustand des „Wissens“ (Gemeinschaft „Eingeweihter“) sieht und andererseits,

- 1 Insbesondere etwa Ethologie, Ökologie und Evolutionslehre
- 2 Eduard Gugenberger, Roman Schweidlenka: Mutter Erde- Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft. Wien 1987. S.154
- 3 Fritjof Capra: Wendezeit. Bern, München, Wien 1986. S.28-39
- 4 Linder Biologie. Lehrbuch für die Oberstufe. Hannover 1998. 21. Auflage S.445
- 5 Darstellung von Verwandtschafts- und Beziehungsmustern aufgrund äußerer Merkmale und Ähnlichkeiten
- 6 systematische Erforschung der biologischen Grundlage jeglicher Formen des Sozialverhaltens bei allen Arten von sozialen Organismen
- 7 Irenäus Eibl-Eibesfeldt. In: Magazin der „Süddeutschen Zeitung“ 6/1992
- 8 Peter Mitterhuber: Kampf um deutsche Wiegen. In: „Südwind-Magazin“ 5/1993
- 9 Linder Biologie. Lehrbuch für die Oberstufe. Hannover 1998. 21. Auflage S.253
- 10 ebd. S.254
- 11 vgl. Detlev Franz: Biologismus von oben. Das Menschenbild in Biologiebüchern. DISS-Texte Nr. 28. Duisburg 1993
- 12 Duderstadt, 1975 S.193
- 13 hier: altertümliche Verhaltensmuster

wo dies noch nicht geschehen ist, die rassistischen (oder neudeutsch „ethno-pluralistischen“) und ökonomischen Kriterien längerfristig übernehmen muss.

Denn mit einer rein geistig-kulturellen Hegemonie wird sich die Esoterik auf Dauer wohl kaum begnügen.

- 14 längerfristige evolutionäre Ursachen etwa sozialer Kooperation, in Abgrenzung zu den Nahursachen menschlichen Verhaltens
- 15 www.earthfirstjournal.org/efj/primer/different.html (aus dem Englischen)
- 16 In: Natur 11/1988
- 17 Für den Heidelberger Kreis: Professor Dr. phil. habil. Bambeck, Professor Dr. Fricke, Professor Karl Götz, Professor Dr. phil. Haverbeck, Professor Dr. rer. nat. Illies, Professor Dr. theol. Manns, Professor Dr. Dr. Oberländer/Bundesminister a. D., Professor Dr. jur. Rasch, Professor Dr. Riedl, Professor Dr. med. Schade, Professor Dr. rer. nat. Schmidt-Kaler, Professor Dr. rer. nat. Schröcke, Professor Dr. med. Schürmann, Professor Dr. phil. Siebert, Professor Dr. phil. Stadtmüller.
- 18 HEIDELBERGER MANIFEST 1981, In: Die Grünen 1982: S. D 56
- 19 Zit. nach „Die Zeit“ 07.12.1990
- 20 Symptomatisch in diesem Zusammenhang sollte die Tatsache erscheinen, dass selbst ein Thomas Hobbes den erklärten Sozialdarwinisten einiges voraus hatte, als er den so berüchtigten „Kampf Aller gegen Alle“ lediglich als gesellschaftliche Übergangsphase betrachtete – was von seinen Apologeten jedoch geflissentlich ausgeblendet wird.

Veranstaltungshinweis:

Vorbereitungstreffen für die Infoveranstaltung
am **Dienstag 05.04.05** um **20.00** im **Jugendclub Bureau**.

Karma, Schicksal und natürliche Ordnungen –
zur Kritik an esoterischen und irrationalen Welterklärungen

Info- und Diskussionsveranstaltung mit Claudia Barth am Samstag 16.04.05 um 20.00 im Jugendclub Bureau.

Weiterführende Literatur:

Claudia Barth:
Über alles in der Welt – Esoterik und Leitkultur
Alibri, Aschaffenburg 2003

Colin Goldner:
Die Psycho-Szene
Alibri, Aschaffenburg 2000

Colin Goldner:
Der Wille zum Schicksal – Die Heilslehre des Bert Hellinger
Ueberreuter, Wien 2003

Rüdiger Sünner:
Schwarze Sonne – Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik
Herder, Freiburg 1999

Ganzheitlich und ohne Sorgen in die Republik von morgen –
Dokumentation zum Kongress gegen Irrationalismus, Esoterik und Antisemitismus
Herausgeber: Studentischer Sprecherrat der Universität München
Alibri, Aschaffenburg 2001

Vi.S.d.P.:
Redaktion ...und?! | Clara Fall | c/o Jugendclub Bureau
Hafnersgraben 9 | 92237 Sulzbach-Rosenberg
mail: u-n-d@gmx.net